

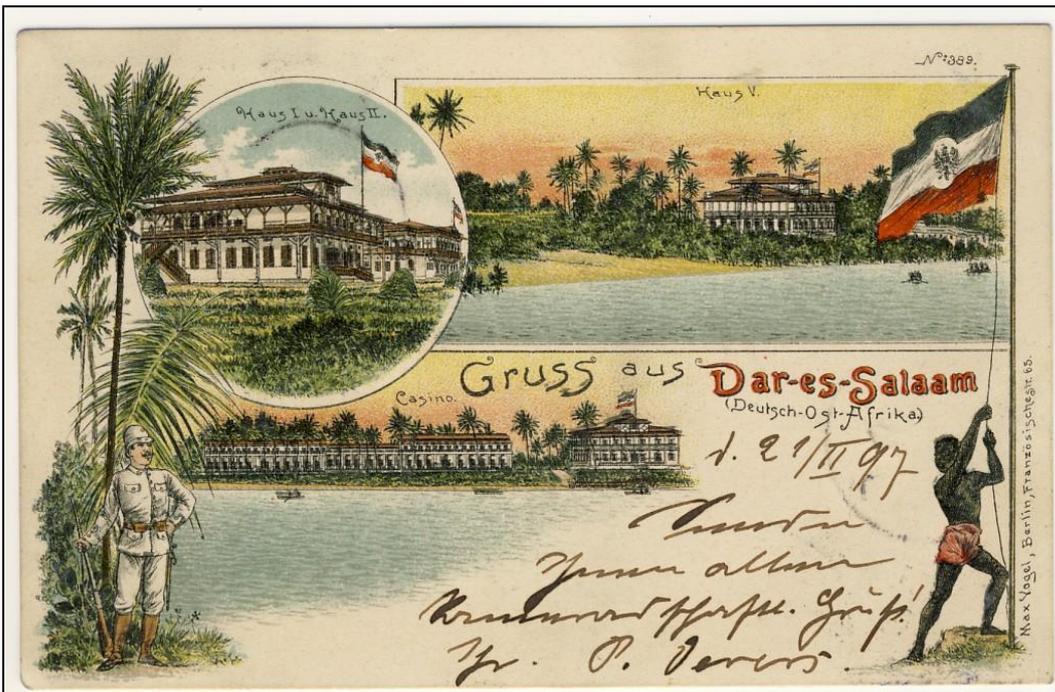


Deutsch-Ostafrika im Spiegel der Postgeschichte

Paolo Zavattoni - Italien

Seit mehr als 10 Jahren sammle ich Post aus D.O.A. Ich bin kein Post-Historiker, sondern jemand, der die Kolonial-Geschichte liebt und leidenschaftlich gerne ihre Spuren auf den Post-Dokumenten wiederfindet.

Diese Präsentation ist daher eine stark zusammengefasste Hommage an die Geschichte D.O.A.s und an Menschen, die daran teilgenommen haben. Der Grund, warum ein Italiener dieses Thema gewählt hat... Ich kann nur sagen, dass mich der Zauber des großen Abenteurers der Truppen von Von Lettow-Vorbeck seit meiner Jugend beeindruckt hat. Als Erwachsener hat mich das Verlangen, meine Kenntnisse konkret zu vertiefen, bis hierher geführt.



Von Dar-es-Salaam
26.2.1897 nach Berlin
9.3.1897

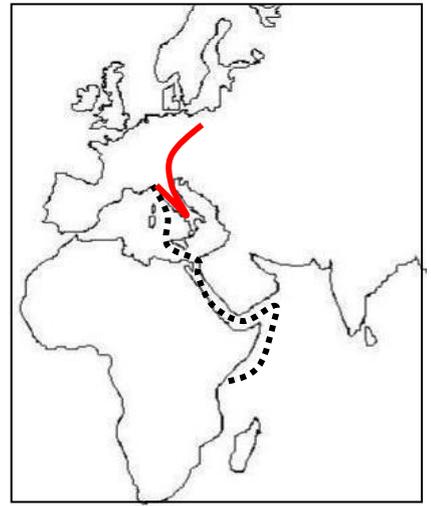


EIN LEBEN IN DER KOLONIE

Absender ist Paul Devers, geboren 1866 in Ludwigslust, der 1895 mit Ernesto Müller die Gesellschaft Müller & Devers gründete, die koloniale Produkte vermarktete und aus der Heimat Nahrungsmittelprodukte und lebensnotwendige Güter importierte. Er wurde auch Handelsratgeber des Sultans von Sansibar. Die Gesellschaft, die Traun, Stürken und Devers genannt wurde, war nach dem Ausscheiden Müllers, 20 Jahre nach ihrer Gründung bis zur englischen Invasion sehr erfolgreich. Nachdem er sich 1916 als Freiwilliger gemeldet hatte, hatte Paul Devers als Vize-Feldwebel das Kommando über eine Verwaltungsabteilung. Am 29. Januar 1917 fiel er in der Schlacht in der Nähe von Utete am Fluss Rufiji.

Die Vorläufer: Lamu

1885 haben die Berliner Händler ein 25 km² großes Gebiet in der Nähe von Witu vom Sultan gekauft. Damit wurde die "Deutsche Witu-Gesellschaft" gegründet, für deren Sitz Lamu ausgewählt wurde, ein Ort mit einer englischen Postanstalt. Als Alternative dazu wurde die Post einheimischen Booten ("Dhow") anvertraut, die diese dann nach Sansibar brachten, wo sie nach Europa weitergeleitet wurde; Trotzdem verursachte die englische Vorherrschaft über die Postverbindungen den Deutschen viele Probleme. Die englischen Händler wurden hierbei überaus bevorzugt.



Brief adressiert an Clemens Denhardt von dessen Bruder Gustav. Die Aufschrift "Germany via Brindisi" gibt an, dass der Brief wahrscheinlich in Lamu geschrieben wurde. Der Brief wurde nicht der englischen Post anvertraut, sondern persönlich vom *Absender* Kalbe v. Wasiri nach Genua gebracht und beim Anlegen des Schiffs dort am 31.10.1887

aufgegeben. Da die einzig mögliche Postverbindung mit Europa das englische Dampfschiff war, „könnte“ diese seltsame Vorgehensweise damit erklärt werden, dass es notwendig war, der Brief von den neugierigen Engländern fern zu halten. Der Brief mit der Aufschrift "Germany via Brindisi" wurde somit von Genua 31.10.1887 nach Brindisi per Bahnpost Bologna-Rom 1.11.1887 und Bologna-Foggia 1.11.1887 weitergeleitet. Dann, nachdem der Fehler bemerkt wurde, wieder per Bahnpost Foggia-Bologna 2.11.1887 in Stützerbach 4.11.1887 und von hier aus am 6.11.1887 nach Berlin zurückgeschickt.



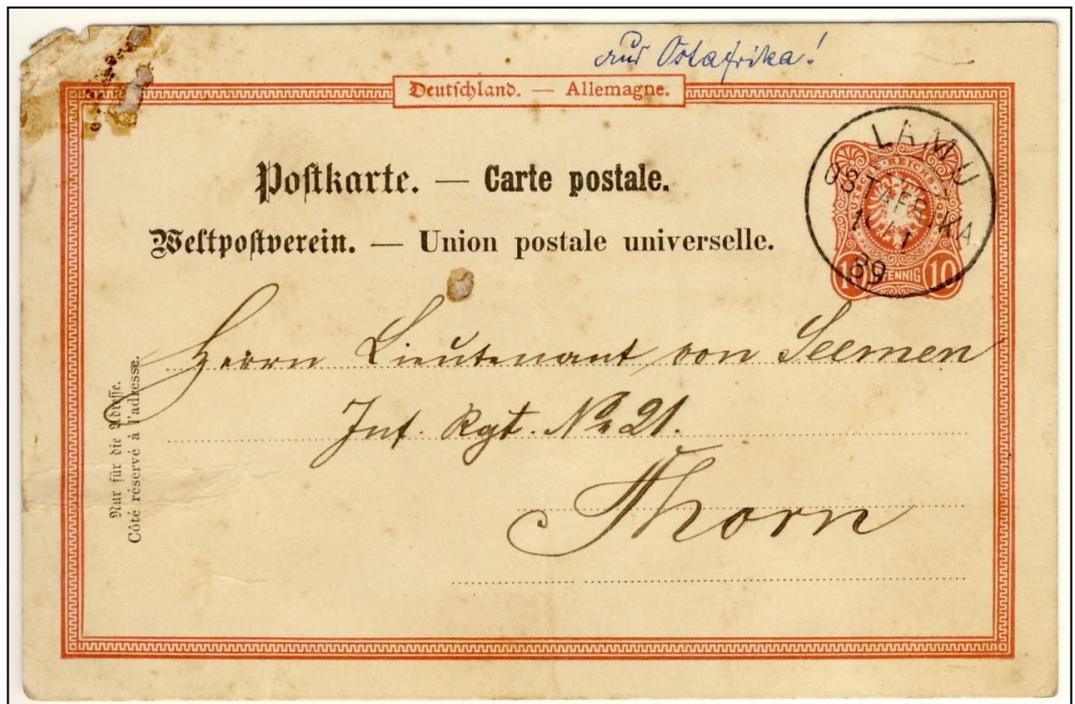
St. Berlin 6. Nov. 1887. S.
M. Linsen 1. Deybr.

franco. (Thüringen.)

Die Vorläufer: Lamu

Die wiederholten Anfragen von Seiten der Witu-Gesellschaft führten schließlich am 22. November 1888 zur Eröffnung einer deutschen Poststelle in Lamu.

Die Probleme in Bezug auf die Abhängigkeit von dem englischen Post-Dampfschiff blieben jedoch und die "Dhow" wurden auch weiterhin zur Beförderung der Post nach Sansibar genutzt.



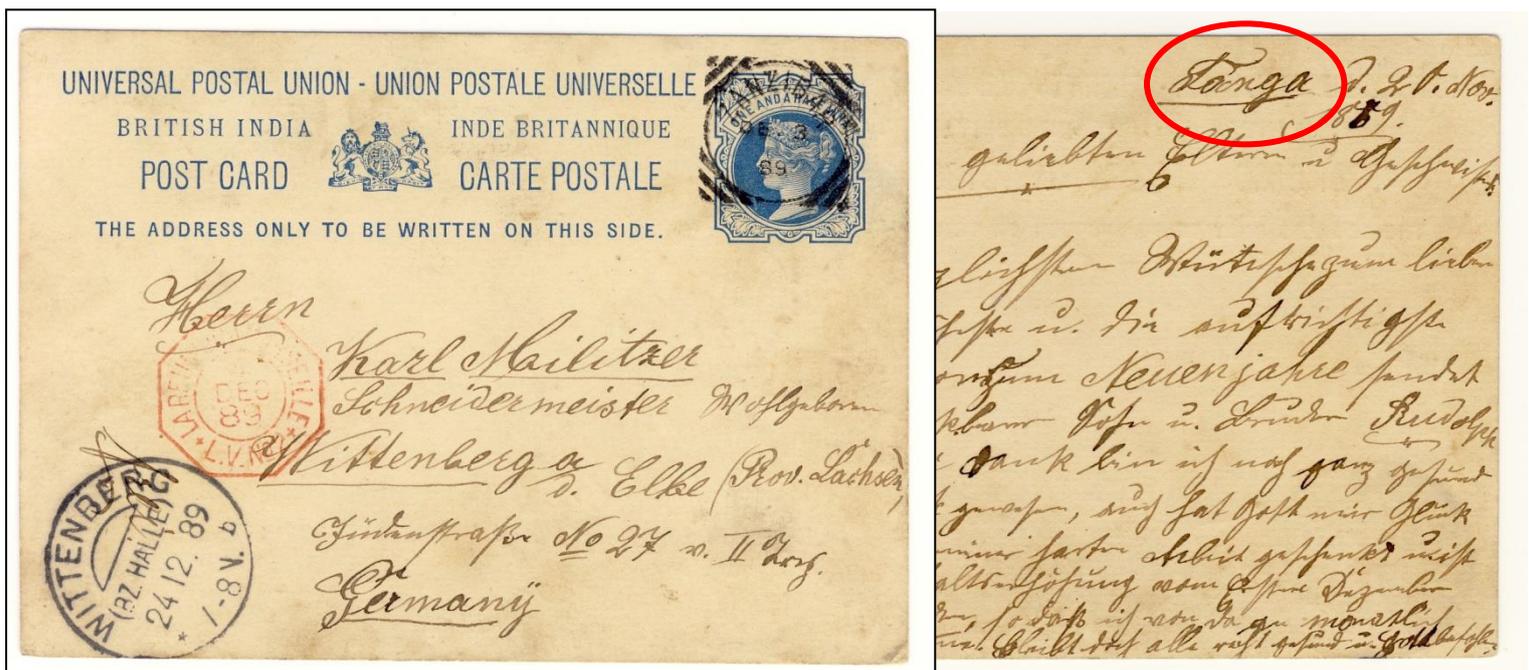
Ganzsache von Lamu am 19.1.1889 abgeschickt nach Thorn. Frühe Verwendung.

Eine Verbesserung stellte sich mit der Einrichtung einer monatlichen französischen Verbindung von Sansibar nach Marseille ein. Schließlich ermöglichte es 1890 die neu gegründete "Deutsch-Ostafrika Linie D.O.A.L.", für Lamu zumindest einen vierteljährlichen Postdienst anzubieten.

Mit dem Abkommen vom 1. Juli 1890, verzichteten die Deutschen auf Witu und auf ihre Ansprüche an Sansibar im Gegenzug für die Insel Helgoland. Das Postamt wurde am 31. März 1891 geschlossen.

Die Vorläufer: Sansibar

Ende der 80er Jahre gab es auf Sansibar eine englische (1869 eröffnet) und eine neu eröffnete französische Poststelle (1889). Da es keinen ordnungsgemäßen Postdienst gab, wurde die Post aus den ersten deutschen Siedlungen an der afrikanischen Küste, diesen Stellen anvertraut. Von der Küste wurde sie dann per "Dhow", den örtlichen Segelbooten, nach Sansibar gebracht.



Ganzsache aus Britisch-Indien, geschrieben in Tanga am 20.11.1889, nach Sansibar per "Dhow" befördert und von dort am 3.12.1889 mit französischen Postdampfern (Linie V, Dampfer „Ava“) am 4.12.1889 nach Wittenberg geschickt. Ankunft 24.12.1889.

Die Vorläufer: Sansibar

Dasselbe passierte auch in Bezug auf die Eingangspost.
In dem Umschlag an der Seite taucht noch keinerlei D.O.A.



Abstempelung auf. Nachdem der Umschlag möglicherweise auf französischen Dampfschiffen sein Ziel erreicht hat (Siehe Angabe Via Marseille), wurde er nach Deutschland über Sansibar und Aden zurückgeschickt, dieses Mal mit den englischen Dampfschiffen.

Von Berlin über TPO Valenciennes à Paris 6.12.1888, Paris Etranger 7.12.1888, Marseille Etranger 8.12.1888 von dort mit der neuen französischen Dampfschifflinie (Dampfer Pei-Ho) via Sansibar 28.12.1888 nach Bagamoyo und über Aden 9.1.1889 nach Berlin 20.1.1889 zurückgeschickt

ANMERKUNG: An den Baron von Gravenreuth, Kommandant der Militärstation Bagamoyo, adressiert.

Baron von Gravenreuth ging 1891 von D.O.A. nach Kamerun, wo er von Einheimischen umgebracht wurde



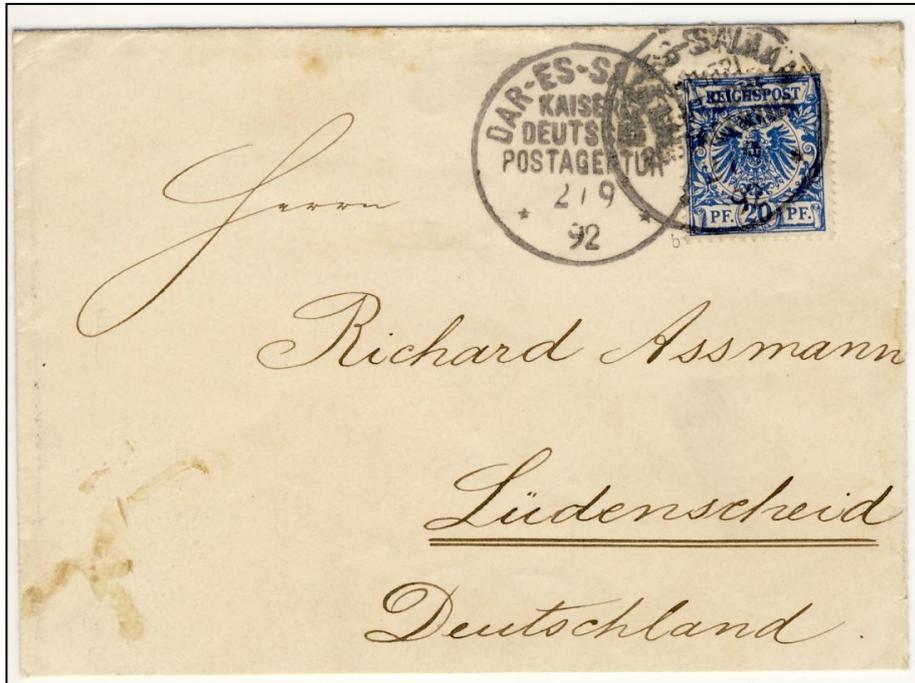
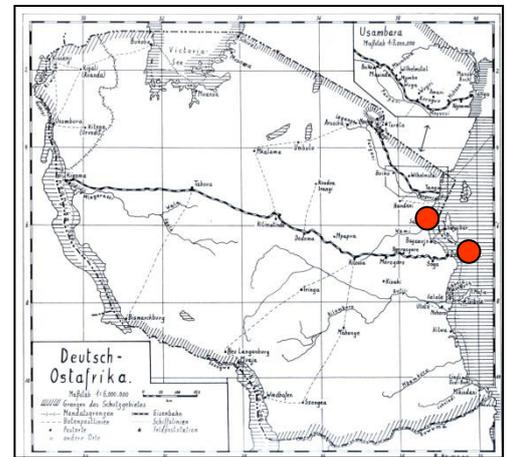
Am 27. August 1890 wurde in Sansibar die deutsche Postagentur „ZANZIBAR, Kaiserliche Deutsche Post Agentur“ eröffnet.

Die KdPAG von Sansibar blieb weniger als ein Jahr lang geöffnet. Infolge des Helgoland-Sansibar Abkommens wurde die Poststelle am 31. Juli 1891 geschlossen.

Deutsche Ganzsache von der KdPAG in Sansibar am 3.1.1891 nach Mellenbach.

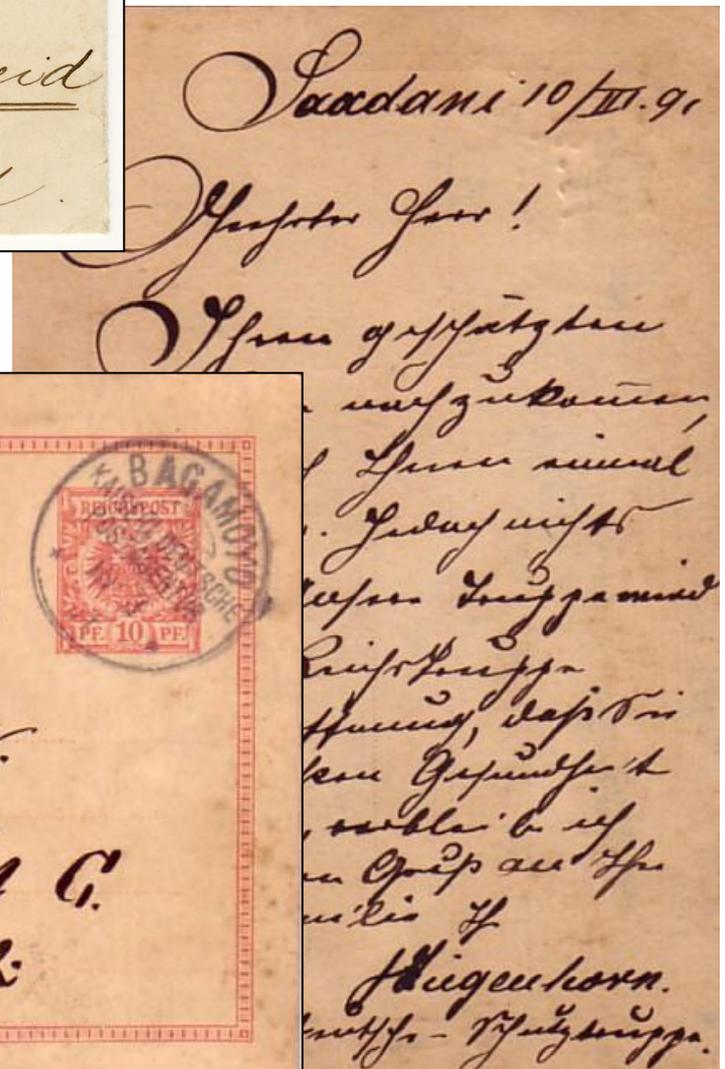
Die Kaiserliche deutsche Postagenturen Dar-es-Salaam und Bagamoyo

Die ersten zwei Postanstalten wurden am 4. Oktober 1890 in Dar-es-Salaam und Bagamoyo eröffnet. Da der formelle Besitzer der Stellen noch der Sultan von Sansibar war, erhielten beide Büros den Titel "Postagentur". Dasselbe wurde auch in China und auf den Samoa-Inseln gemacht.



Von der KdPAg in Dar-es-Salaam am 2.9.1892 nach Lüdenscheid

ANMERKUNG: Letztes bekanntes Datum



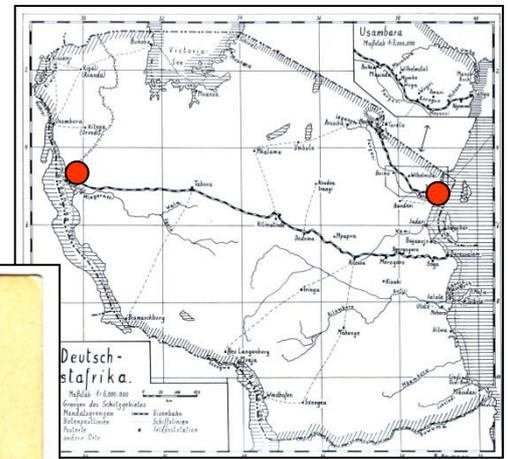
Deutsche Ganzsache von der KdPAg Bagamoyo am 10.3.1891 benutzt nach Berlin 20.4.1891

Abgeschickt in Saadani, einem Ort, der zu jener Zeit keine Poststelle hatte (wird am 5. Mai desselben Jahres eröffnet).

ANMERKUNG - Verfasser ist der Seemann Ziegenhorn. Er ist Teil der Landungsgruppe der SMS Schwalbe, die von von Wissman zur Konsolidierung der Saadani-Eroberung benutzt wurde.

Die koloniale Postanstalten: der erste und der letzte

TANGA - Eröffnet 5.5.1891



Deutsche Postkarte in Tanga verwendet 22.4.1892 über die KDPAG in Dar-es-Salaam 30.4.1892 in Wiesbaden

KIGOMA - Eröffnet 18.4.1914



ANMERKUNG

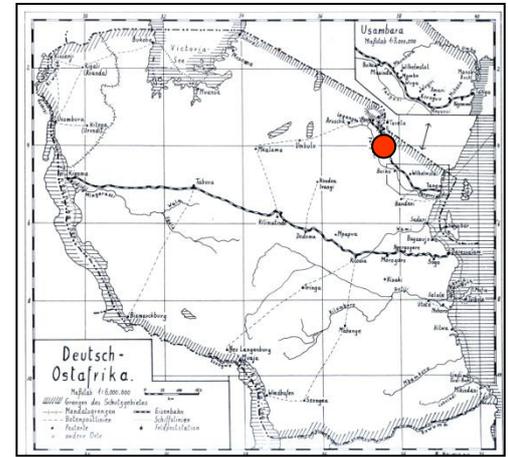
Da dieser Brief während des Krieges mit dem Leitvermerk, die Strecke über Portugiesisch-Mosambik zu nehmen, gesendet wurde (Siehe handgeschriebene Notiz: Über Palma Porto Elisabeth Mocambique Lissabon), kam dieses Schreiben zu spät an, um von der Verbindung noch profitieren zu können.

Nach Ankunft in Dar-es-Salaam, wo der Zensurstempel angebracht wurde, wurde der Umschlag bis Kriegsende einbehalten und 1919 wahrscheinlich an den Bestimmungsort befördert.

Von Kigoma 26.9.1915 nach Berlin

Die Postagenturen: die kurze Leben von Masinde

Von 1891 bis 1914 wurden 57 Postanstalten eröffnet, viele waren durch die Anwesenheit einer wichtigen Siedlung bedingt, andere durch einen militärischen Stützpunkt. Einige von ihnen überlebten nicht lange: wenn kein militärischer Bedarf mehr bestand, würden diese schnell wieder geschlossen.



MASINDE – Militärgarnison.

Eröffnet 15.4.1895 geschlossen 15.3.1896

6-060
 Mein
 für
 müssen, wenn
 für
 zeitig
 abgepunkt
 Mit
 Masinde, 31.1.95.



VORLÄUFER

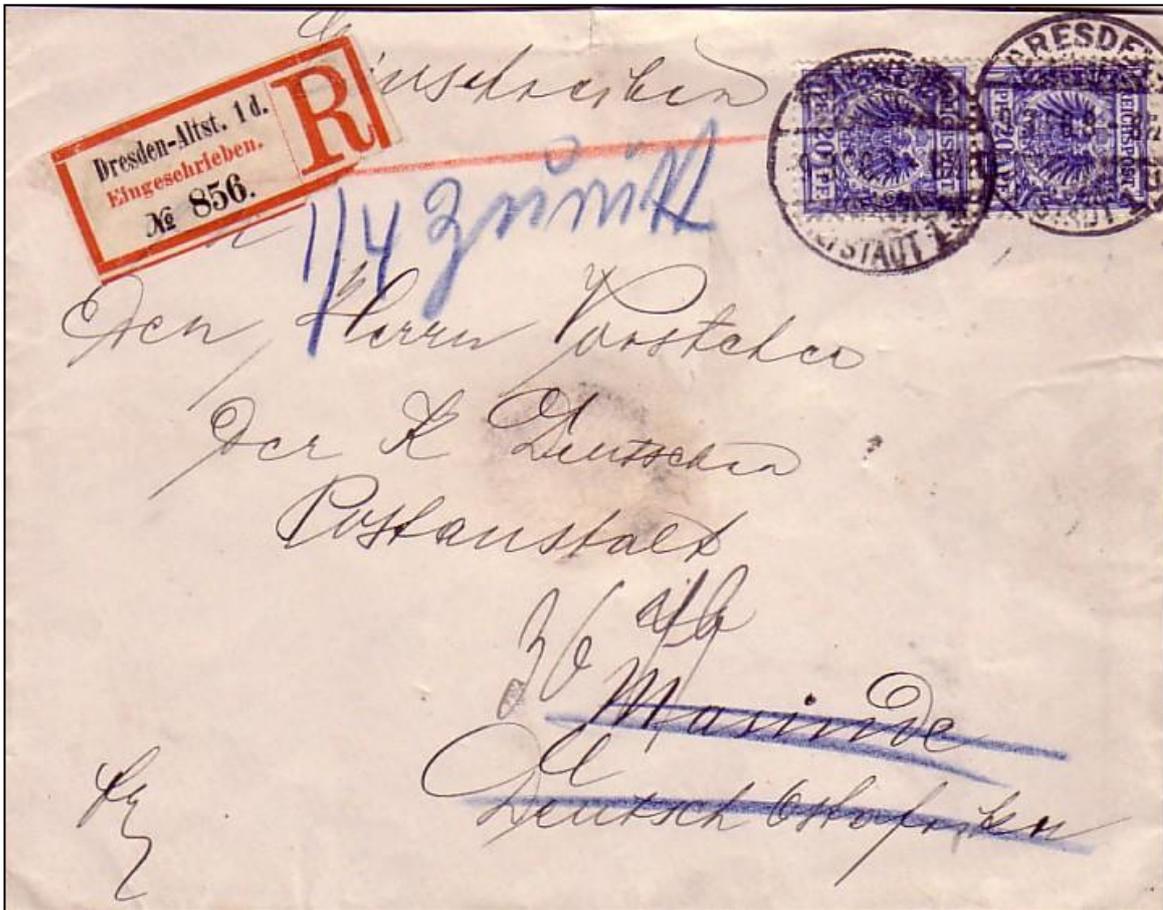
Von Masinde 31.1.1895, vor der Eröffnung der Postagentur, zur Derema Plantage in Tanga, bei Ankunft in Tanga 13.2.1895 entwertet



Von Masinde 16.6.1895 über Tanga 21.6.1895 zur Nguelo Plantage in Handeni

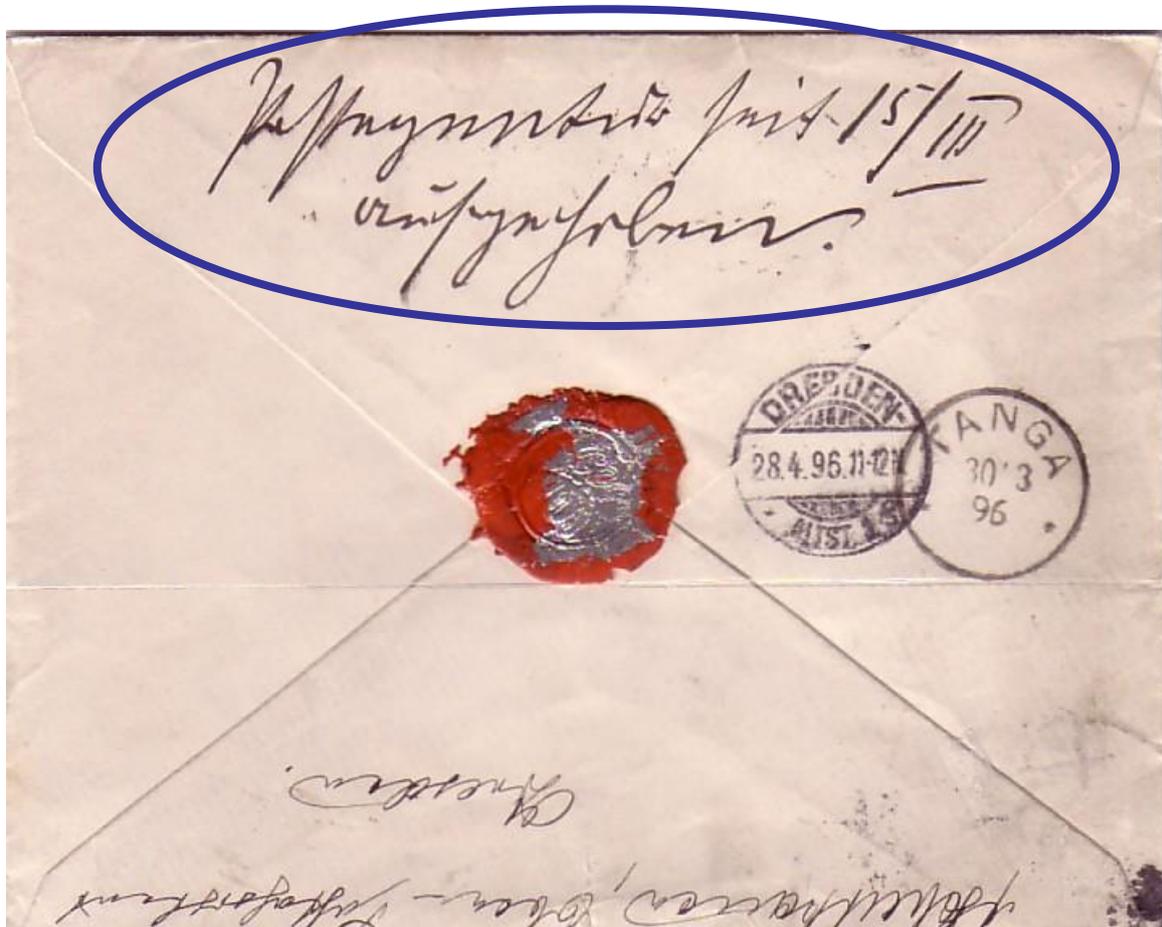
ANMERKUNG - Beide Postkarten würden von 1st Leutnant Ludwig Storch geschrieben. Storch war damals Leiter der Masinde Station wo er auf Malaria am 1.9.1897 starb.

Die Postagenturen: die kurze Leben von Masinde



NACH DER SCHLIEßUNG DER POSTAGENTUR

Von Dresden
9.3.1896 nach
Masinde über Tanga
30.3.1896, nach
Schließung der
Postagentur
angekommen; die
handgeschriebene
Anmerkung besagt
**“Postagentur seit
15/3 aufgehoben”**
von dort aus deshalb
nach Dresden
28.4.1896
zurückgeschickt

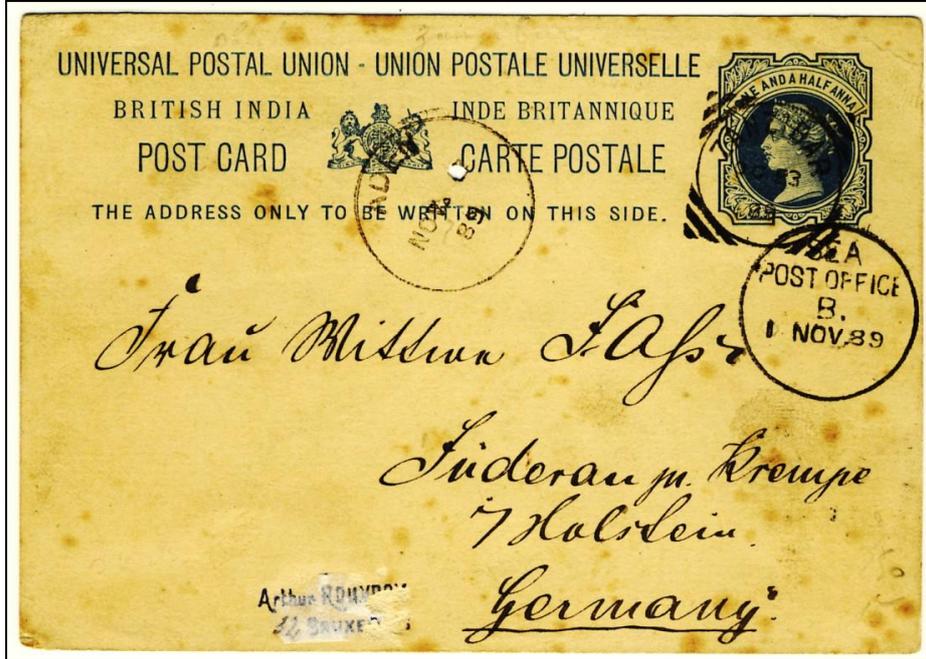


Der Araberaufstand (1888-1889)

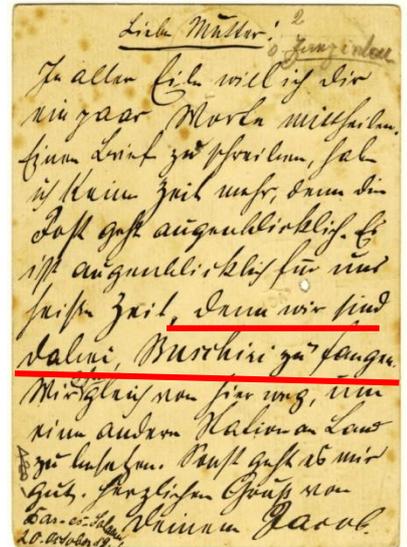
Die deutsche Siedlung an der Küste hat die arabische Bevölkerung, die ihre Haupteinnahmequelle, den Sklavenhandel,

bedroht sah, beunruhigt. Für die seit Jahrhunderten im Territorium verwurzelten Araber war es nicht schwierig, sich für einen Aufstand unter der Führung Bushiris, die Unterstützung der diversen örtlichen Stämme zu holen.

Die D.O.A.G. sah sich dazu gezwungen, auf einen Großteil des Territoriums zu verzichten und um die Hilfe der deutschen Regierung zu bitten. Bismarck erteilte Major von Wissman den Auftrag, die Kolonialmacht wieder herzustellen. Er musste aus dem Nichts eine kleine aber leistungsfähige Armee aufstellen.



...wir sind dabei Bushiri zu fangen ...



Ganzsache aus Englisch-Indien, am 20.10.1889 in Dar-es-Salaam benutzt, weitergeleitet nach Sansibar per "Dhow" und von dort aus am 23.10.1889 mit den englischen Post-Dampfschiffen Sea Post Office B 1.11.1889 über Aden 8.11.1889 nach Friedenau Holstein geschickt.

Die "Söldner-"Truppen

Aufgrund des geringen Widerstands der deutschen Truppen, entschied von Wissman, afrikanische Truppen einzubeziehen,



insbesondere sudanesische, die kurz davor von der ägyptischen Armee "abgelegt" worden waren. Es handelte sich um sehr gute Truppen, die bereits sehr gut ausgebildet waren. Zu diesen kam eine Zulu-Kompanie, die in Portugiesisch-Mosambik einberufen war. Größtenteils wurde der Aufstand dank ihnen und dank den fähigen deutschen Kommandanten bezwungen. Mit Bushiris Gefangennahme wurde die neugeborene Kolonie gerettet und die Ordnung wieder hergestellt.

Von Massaua in Italienisch-Eritrea Einschreiben 22.11.1896 über Aden 25.11.1896 nach Sansibar 5.12.1896 und von dort über Bagamoyo 10.2.1896 nach Saadani zurückgeschickt.

ANMERKUNG: der Umschlag wurde an den sudanesischen Jusbashi (Kommandant der Kompanie) Adam Mohammed adressiert, der in der Kolonie seinen neuen "Arbeitgebern" für die gesamte Dauer der Kolonie treu blieb.



Interne Wegstrecken

Von Songea nach Dar-es-Salaam (nach Sansibar zurückgeschickt)

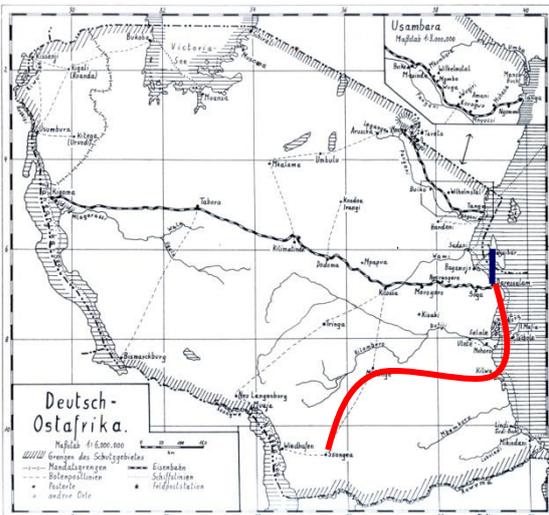


Von Songea 16.11.1899 über Kilwa 5.12.1899 nach Dar-es-Salaam 1.1.1900 und von dort zurückgeschickt nach Sansibar 5.1.1900

Dauer der Reise bis Dar-es-Salaam: 46 Tage

ANMERKUNG

In D.O.A. mit Nachporto belegt, da der Auslandstarif 10 Pesa kostete; theoretisch hätte die Steuer 10 Cts. betragen müssen. Hier beträgt sie 12 1/2 !

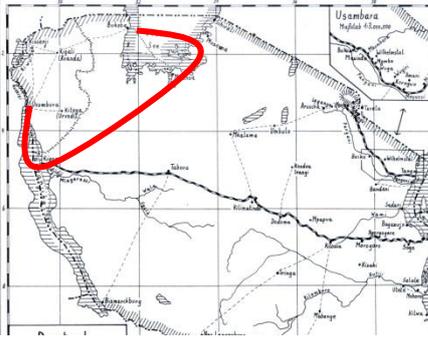


SONDERHEITEN

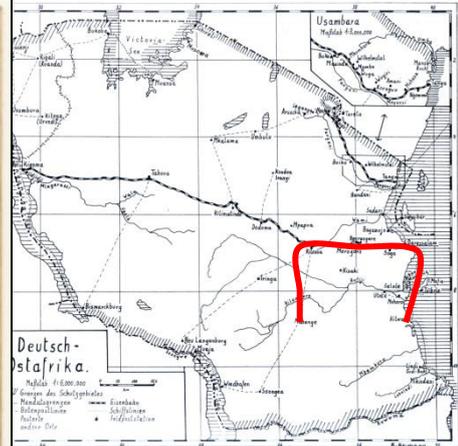
Es überraschen die 27 Tage zwischen Kilwa und Dar-es-Salaam, wo üblicherweise nicht mehr als 4/5 auf dem Seeweg (Dhow) nötig waren. Vielleicht haben es die Meeresbedingungen nicht ermöglicht.

Interne Wegstrecken

Von Usumbura nach Bukoba

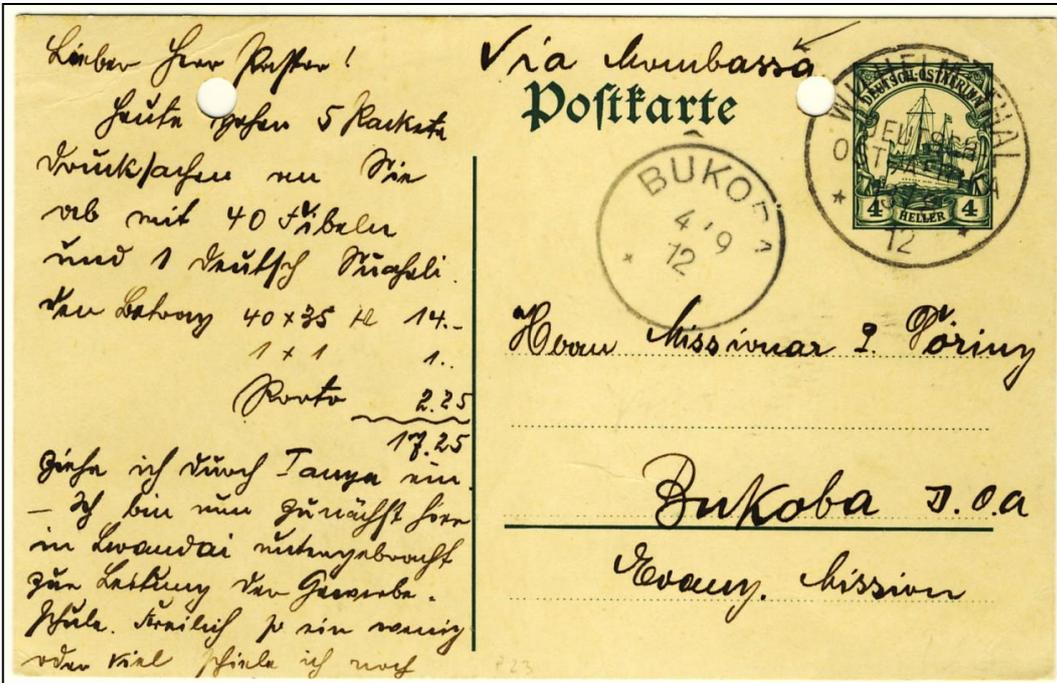


Von Usumbura 5.4.1907 über Ujiji 6.4.1907 und Muanza 4.5.1907 nach Bukoba

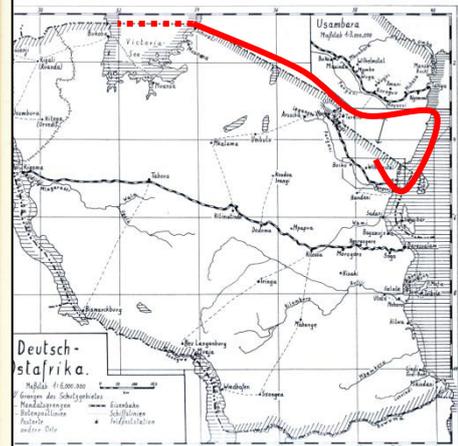


Von Kilwa nach Mahenge

Von Kilwa 1.5.1902 über See nach Dar-es-Salaam 3.5.1902 und von dorthin nach Mahenge 19.5.1902



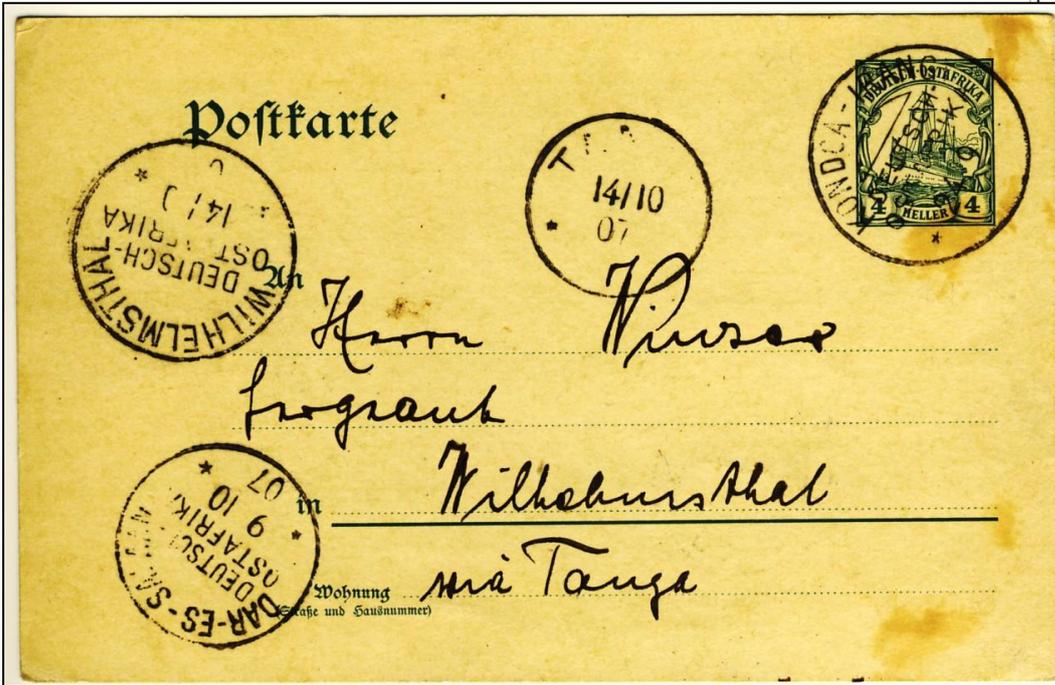
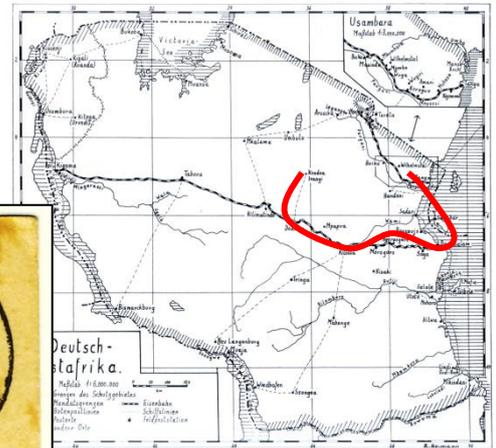
Von Wilhelmsthal nach Bukoba (via Mombasa)



Von Wilhelmsthal 13.8.1912 über Mombasa per Bahnpost (Ugandabahn) nach Bukoba 4.9.1912

Interne Wegstrecken

Von Kondoa-Irangi nach Wilhelmsthal



Von Kondoa-Irangi 24.9.1907
über Dar-es-Salaam 9.10.1907 und
Tanga 14.10.1907 in Wilhelmsthal
14.10.1907

ANMERKUNG: Entwertung
Kondoa-Irangi ohne Jahresangabe.

Besonderheiten

Postetikett für
Muster ohne Wert



Von Colombo 12.9.1896
per Einschreiben nach
Tanga (D.O.A.)

Die Schrift oben besagt:
Samenmuster ohne Wert

Die Personen

Emin Pascha



Eduard Schnitzer, der 1840 in Oppeln (Schlesien) geboren wurde, machte seinen Universitätsabschluss in Medizin. Da er seinen Beruf in Deutschland nicht ausüben konnte, machte er sich auf den Weg nach Konstantinopel, um dem Ottomanischen Reich zu dienen. Er wurde Quarantäneoffizier des Hafens von Antivari (Albanien) unter dem Kommando des Gouverneurs. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland reiste er dann nach Ägypten und in den Sudan weiter, wo er unter dem Namen Mehemet Emin als Arzt- und Naturwissenschaftler arbeitete. Charles G. Gordon, damaliger Gouverneur der Provinz Äquatoria (Süd-Sudan) stellte ihn als leitender Arzt ein. Nachdem Gordon Gouverneur im Sudan wurde, folgte ihm Emin als Gouverneur in Äquatoria.

Durch den Aufstand der Derwische war Emin Pascha dazu gezwungen, sich mehr nach Süden zurückzuziehen, wo er, nachdem er sich dazu entschieden hatte, standzuhalten, sich in der Festung von Wadelai in der Nähe des Alberto-Sees niederliess. Der einzige offene Kommunikationsweg war derjenige über Uganda nach Sansibar; von dort kamen in Europa die Nachrichten über den Widerstand Emins gegen die Derwische an. Infolge der Welle der Emotionen, die von diesen Nachrichten ausgelöst wurden, wurde eine Rettungsexpedition zum Kommando von Henry Morton Stanley gesandt, der dadurch berühmt geworden war, Dr. Livingstone in Udjiji am Tanganyka-See wiedergefunden zu haben. Nachdem die Expedition den Fluss Kongo hinaufgewandert war und die äquatorialen Wälder durchquert hatte, erreichte sie, mit dem Verlust von zwei Dritteln ihrer Mannschaft, Emin im April 1888 und überzeugte diesen nach vielen Missgeschicken davon, an die Küste aufzubrechen. Emin kam in Bagamoyo im Jahr 1890 an, wo er von der Gesellschaft für Ostafrika von Carl Peters eingestellt wurde, um den Naturwissenschaftler Franz Stuhlmann in Richtung der Seen im Landesinneren bei der Grenze zum Kongo zu begleiten. Hier wurde er zusammen mit einem Großteil der Expeditionsmitglieder von den Sklavenhändlern am 23. Oktober 1891 getötet.

Umschlag an den "Reichskommissar für Deutsch-Ostafrika Herrn Emin Pascha.. Bagamoyo" adressiert und von Kl. Bartelsee am 22.7.1891 über Dar-es-Salaam KDpAg 18.8.1891 in Bagamoyo



Da Emin Pascha bereits ins Inland weitergereist war, wurde der Umschlag mit der ersten Möglichkeit weitergeleitet, erreichte jedoch den Empfänger nicht vor seiner Ermordung am 23.10.1891 durch die Sklaventreiber des Kongos. Der Umschlag kam daher nach Dar-es-Salaam zurück, von wo aus er vier Jahre später mit dem Etikett "Verstorben-Decedé" versehen und am 28.8.1895 (handgeschriebene Anmerkung "28/8 zurück") an den Absender zurückgeschickt wurde und am 21.9.1895 in Bromberg ankam.

Die Personen

Tom von Prince

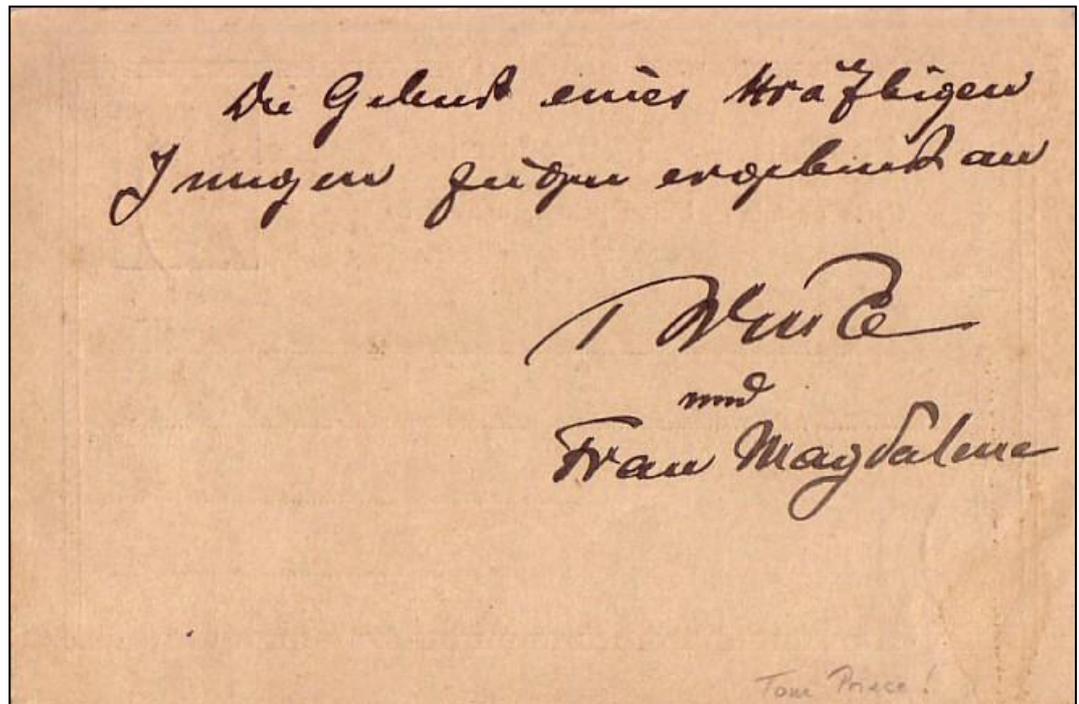


Tom von Prince, der 1866 auf der Insel Mauritius geboren wurde, kommt als Oberleutnant und Nachfolger von von Wissman im Januar 1890 in die Kolonie. Nachdem er an der Ausdehnung ins Inland teilgenommen hat, zahlreiche Kämpfe mit den lokalen Stämmen unterstützt und gegen den Wahehe-Aufstand gekämpft hat, trat er 1900 aus der Armee aus und wurde Pflanzer im Norden der Kolonie.

Bei Ausbruch des Krieges im Jahr 1914 meldete sich von Prince trotz seiner 48 Jahre zum Kriegsdienst und stellte eine berittene Pflanzeertruppe zusammen. Er starb in einer der letzten Phasen der Schlacht bei Tanga am 4.11.1914.

Tom von Prince nimmt
Abschied von seiner Frau
Magdalene.

2 Tage später fiel er in der
Schlacht von Tanga



Von Iringa 28.10.1898 über
Dar-es-Salaam 15.11.1898
nach Berlin

Bestimmungsorte

China

Von Pangani 24.1.1904 über
 Tanga 25.1.1904 Aden
 2.2.1904 englische
 Schiffspost Singapore to
 Hong Kong 21.2.1904 nach
 Canton (englisches Postamt)
 29.2.1904 und Canton
 (chinesisches Postamt)
 3.3.1904



Bolivien



Tabora 29/9.
 20/4.06
 Ich freue!
 Ich bin spinn mit,
 wenn wir spinn
 zu grossen Künfte.
 Ich hoffe in, ich
 Ich
 Grotthufen



Von Tabora 5.10.1905 über Dar-es-Salaam 6.11.1905 nach Cochabamba (Bolivien) 27.1.1906

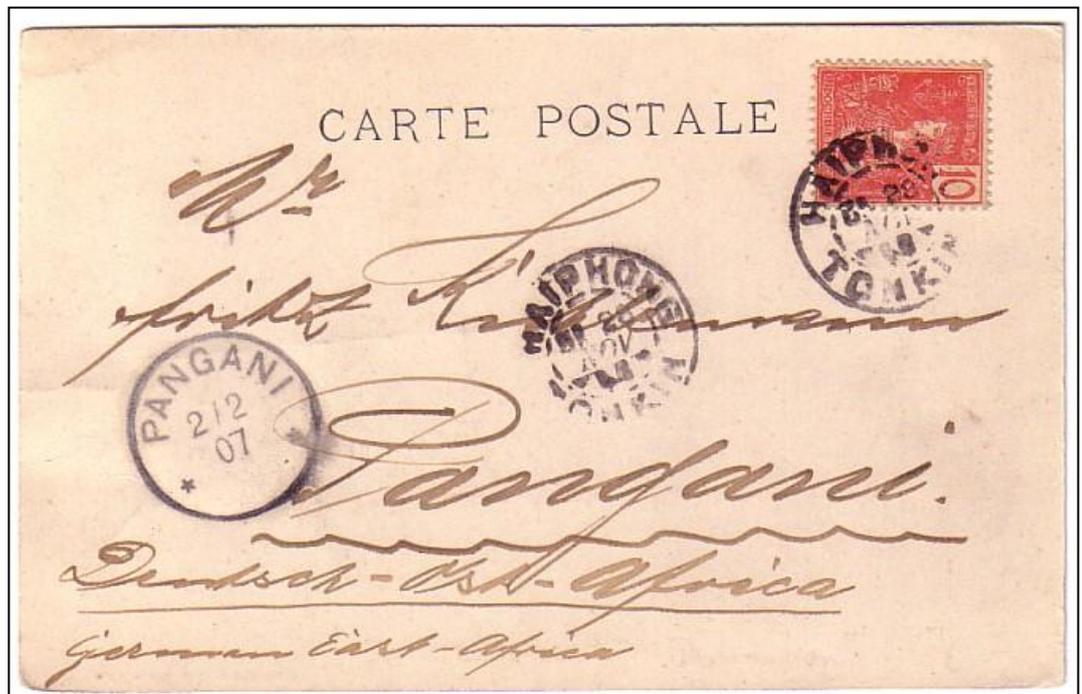
Türkei

Von Usumbura 25.10.1902 über Dar-es-Salaam 17.12.1902 mit den französischen Dampfschiffen 27.12.1902 über Port Said französisches Postamt (Ägypten) nach Smyrne französisches Postamt (Türkei) 18.1.1903

Herkunftsorte

Französisch-Indochina

Von Haiphong Tonkin
(Französisch-Indochina)
28.11.1906 nach Pangani
2.2.1907



Chile

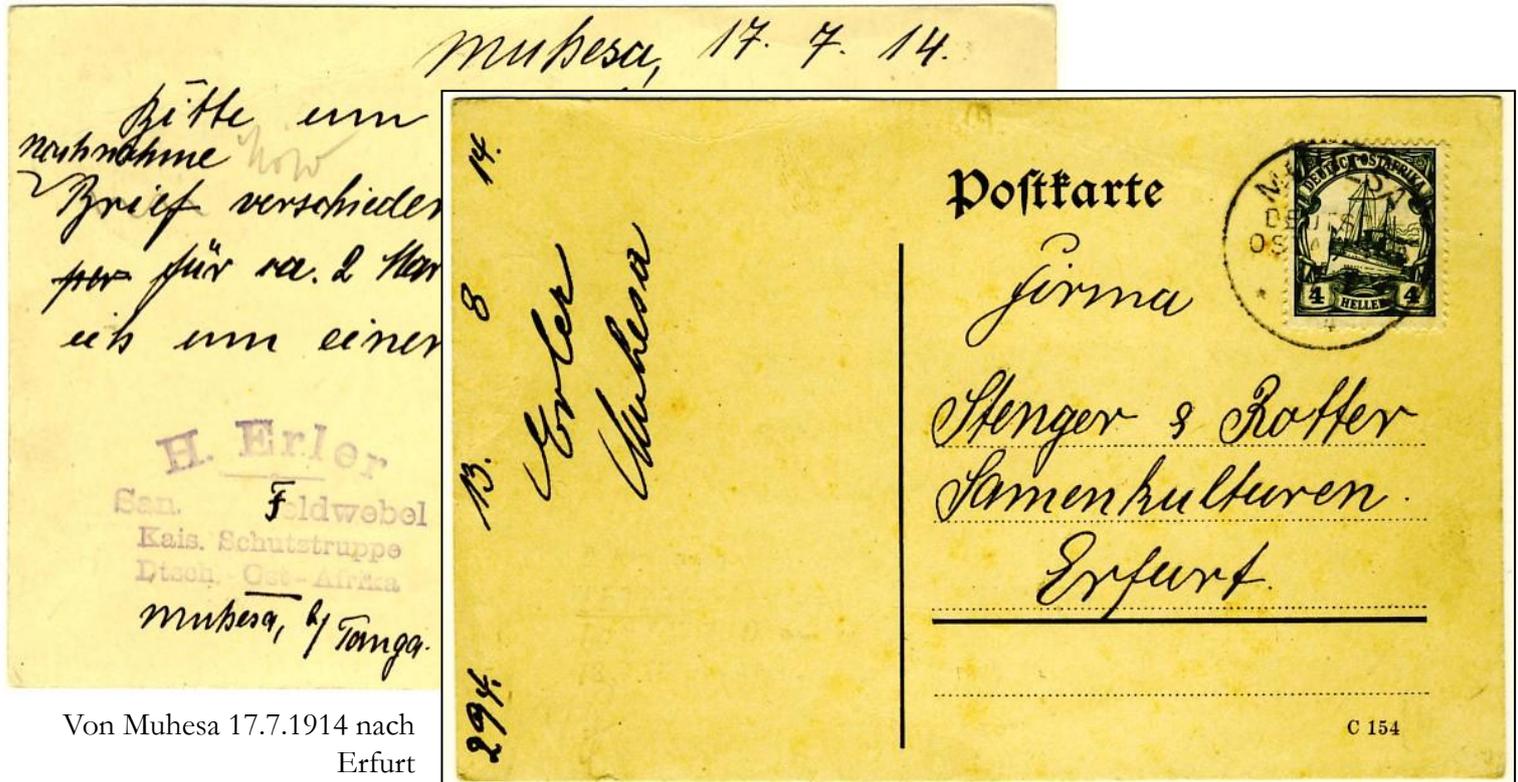


Von Santiago (Chile) 15.9.1894 über Valparaiso 15.9.1894 mit den spanischen Dampfschiffen nach Spanien, dann mit der Eisenbahn "Irun à Bordeaux" 27.10.1894 nach Bordeaux und weiter nach Marseille 29.10.1894. Von dort nach Sansibar (französisches Postamt) 29.11.1894 und nach Dar-es-Salaam 8.12.1894. Zurückgeschickt nach Düsseldorf 11.1.1895

Der 1. Weltkrieg

Die letzte Friedenspost

In Deutschland ANGEKOMMEN



Von Muesha 17.7.1914 nach Erfurt

Mit der Usambara-Bahn von Muesha nach Tanga fuhr man nur wenige Stunden. Die Postkarte kam daher noch rechtzeitig an, um mit dem letzten Dampfer (der "Rhenania") abzulegen, der, nachdem er in Dar-es-Salaam am 17.7.1914 abgelegt hatte, am 18.7.1914 Halt in Tanga machte und am 4.8.1914 in Neapel ankam. Da Italien zu jener Zeit neutral war, wurde die Postkarte ordnungsgemäß nach Deutschland weitergeleitet, wo sie am 13.8.1914 ankam (Siehe handgeschriebene Anmerkung)

In D.O.A. NICHT ANGEKOMMEN

Von Linthal (Schweiz) 23.7.1914 nach Tanga adressiert über Aden ???.8.1914.

Wegen des Kriegsausbruchs wurde die Postkarte nach Bombay (British India) weitergeleitet, wo sie bis 3.10.1914 in Erwartung einer Entscheidung im Dead Letter Office (D.L.O.) lagerte. Nach Anbringung des beschrifteten Bändchens "No communication between India and the country of destination", wurde die Postkarte über Zürich (Schweiz) 26.11.1914 an den Absender zurückgeschickt und von diesem aus an einen anderen Empfänger in Dresden geschickt.



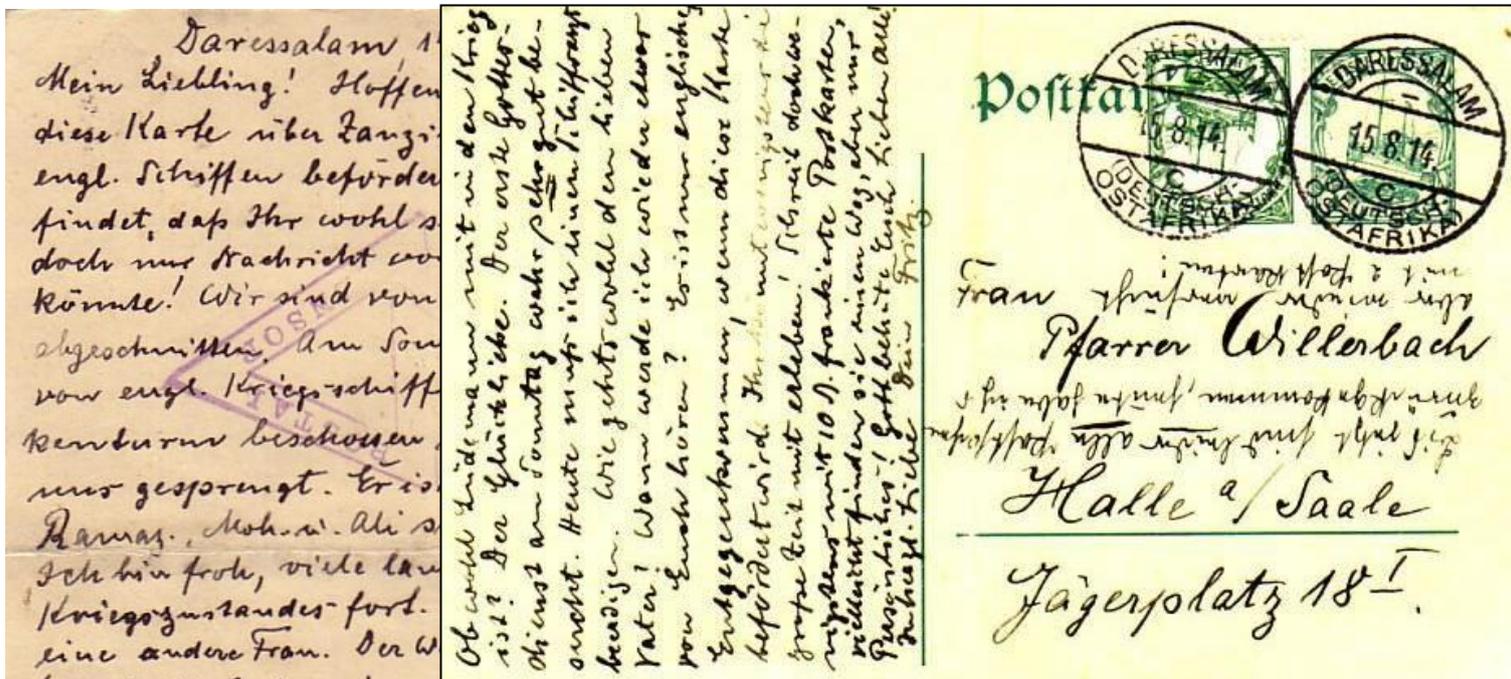
ANMERKUNG - Der ursprüngliche Empfänger war Dr. Ludwig Deppe, der damals Leiter des Krankenhauses in Tanga war und von Lettow Vorbeck für die gesamte Dauer des Krieges begleitete.

Der 1. Weltkrieg

Ein edler Beginn. Die "Pegasus"-Post.

Von Dar-es-Salaam über Sansibar in Deutschland angekommen

Am 8. August 1914 bombardierten die Engländer Dar-es-Salaam. Es wurde ein Waffenstillstand mit den örtlichen Behörden unterzeichnet, der unter anderem die Möglichkeit vorsah, mit den englischen Schiffen ("Pegasus" und "Astraea") zuerst die Post, die an Orte im englischen Königreich und danach auch die Post, die nach Deutschland adressiert war, weiterzuleiten. Dieser "surreale und edle" Austausch dauerte bis zum 20.9.1914, als der deutsche Kreuzer "Königsberg" die "Pegasus" im Hafen von Sansibar überraschte und versenkte.



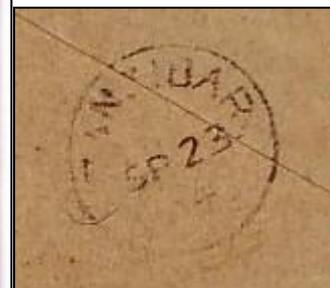
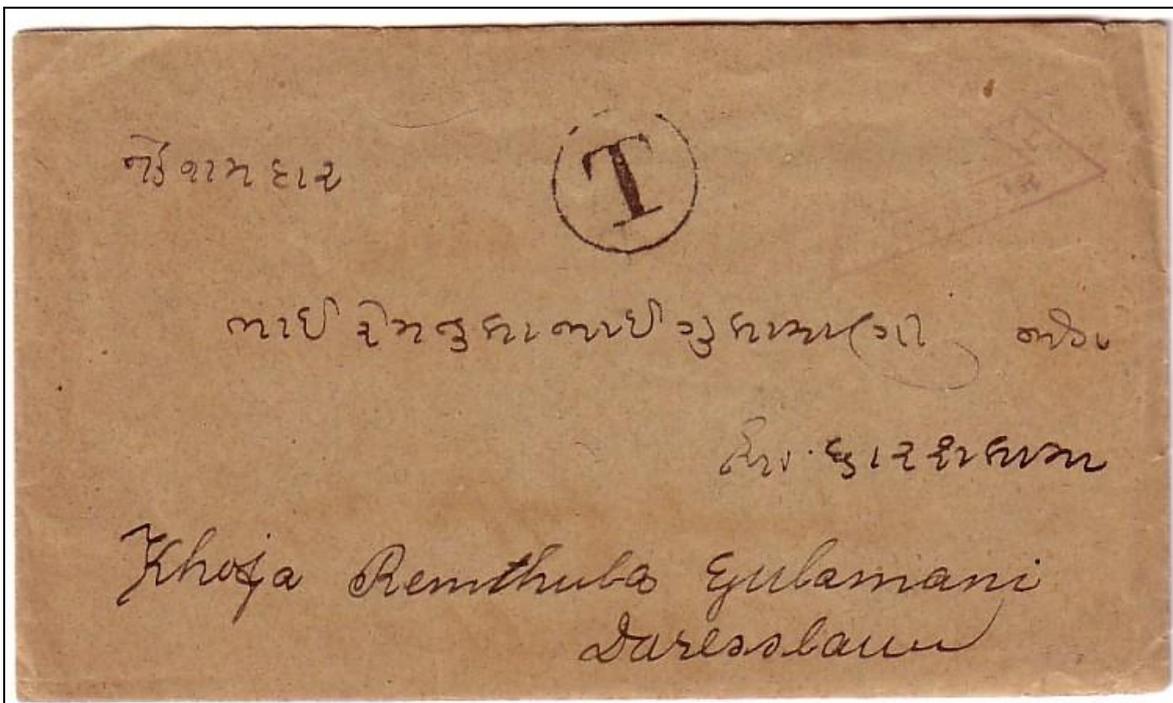
Von Dar-es-Salaam 15.8.1914 nach Halle an der Saale.

Von Sansibar nach Dar-es-Salaam, nicht befördert

Dieser Umschlag wurde von einem indischen Kaufmann aus Sansibar an einen Kollegen in Dar-es-Salaam gesendet und konnte auf die "Pegasus" verladen werden. Er war bereits zensiert und besteuert. Das Sinken dieses Schiffes machte die Beförderung der Post unmöglich. Der Umschlag blieb mit anderen ähnlichen Umschlägen somit in der Poststelle

in Sansibar und man verlor dessen Spur bis 1964.

Gemäß der Angabe im Text und wie vom violetten Zensurstempel aus Sansibar gezeigt (PASSED POSTAL CENSOR), wurde diese Postkarte der "Pegasus" anvertraut.

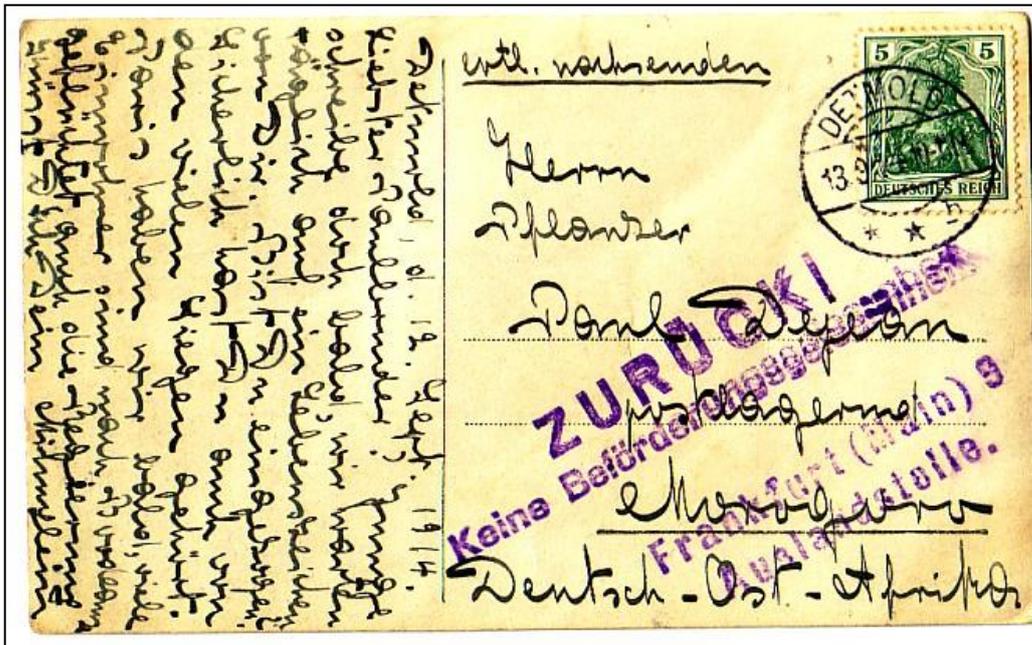


Von Sansibar 23.9.1914 nach Dar-es-Salaam

Der 1. Weltkrieg

Die englische Blockade

Post aus Deutschland, wegen Kriegereignissen nicht befördert



Von Detmold 13.9.1914 nach Morogoro.

Nicht befördert mit Stempel, der in Frankfurt angebracht wurde: ZURÜCK Keine Beförderungsgelassenheit.

Post aus den neutralen Ländern, wegen Kriegereignissen nicht befördert



Brief aus Deutschland (siehe Absender auf der Rückseite) nach D.O.A. über den Deutschen Hilfsverein in Stockholm (siehe Stempel auf der Rückseite). Dieser deutsche Verein hatte nämlich die Aufgabe, Postverbindungen mit dem Ausland (einschließlich der Kolonien) zu ermöglichen. Mit schwedischen Briefmarken 20.1.1915 frankiert, sollte der Brief über neutrale Länder sein Ziel erreichen; Stattdessen wurde es versehentlich über Deutschland weitergeleitet, wo es zwangsläufig festgehalten (Stempel "ZURÜCK Keine Beförderungsgelassenheit") und an den Absender 28.1.1915 zurückgegeben wurde.

Der 1. Weltkrieg

Die englische Blockade

Post aus den neutralen Ländern, wegen Kriegereignissen nicht befördert

Versuch der Versendung aus Holland in Aden-Bombay gestoppt



Von Almelo (Holland) 28.9.1914 nach Morogoro über Aden, wo der Brief zensiert wurde (Siehe Vermerk mit blauem Bleistift "Passed Censor Aden") und von dort nach Bombay, wo er bis zum 14.11.1914 lagerte, als eine Entscheidung im Dead Letter Office (D.L.O.) getroffen wurde. Nachdem die Banderole "No communication between India and the country of destination"

angebracht wurde, schickte man den Brief zurück nach Almelo, wo er am 30.12.1914 ankam. (Der Stempel "21" ist die Kennung des Postboten)



Der 1. Weltkrieg

Die englische Blockade

Die Kontrollstelle in Sansibar: ein unüberwindbares Hindernis

Eine Schlüsselrolle bei einer eisernen Blockade der Mitteilungen von und nach D.O.A. spielte die Kontrollstelle in Sansibar. Egal ob es sich um private oder um Handels-Korrespondenz handelte und egal, ob diese direkt nach D.O.A. oder an deutsche Empfänger und sogar an Adressen in Portugiesisch-Mosambik adressiert war, entging nichts den aufmerksamen englischen Kontrollen, denen es gelang, unerbittlich fast alle deutschen Versuche, mit ihrer Kolonie Kontakt aufzunehmen, zu stoppen.

Private Korrespondenz aus Italien, die an den Absender zurückgeschickt wurde



Von Neapel (Italien) 24/12/1914 nach Leganga (Deutsch-Ostafrika) über Sansibar 25/1/1915. Dort wurde der Brief gestoppt und an den Absender zurückgeschickt.

In dem Umschlag ein Brief der Baronin von Bock, die einen Missionar um Nachrichten von ihrem Bruder bittet, der in D.O.A. verschollen ist.



"Offizielle" Korrespondenz aus Italien an Adressen in Mosambik, abgefangen und nie zurückgeschickt



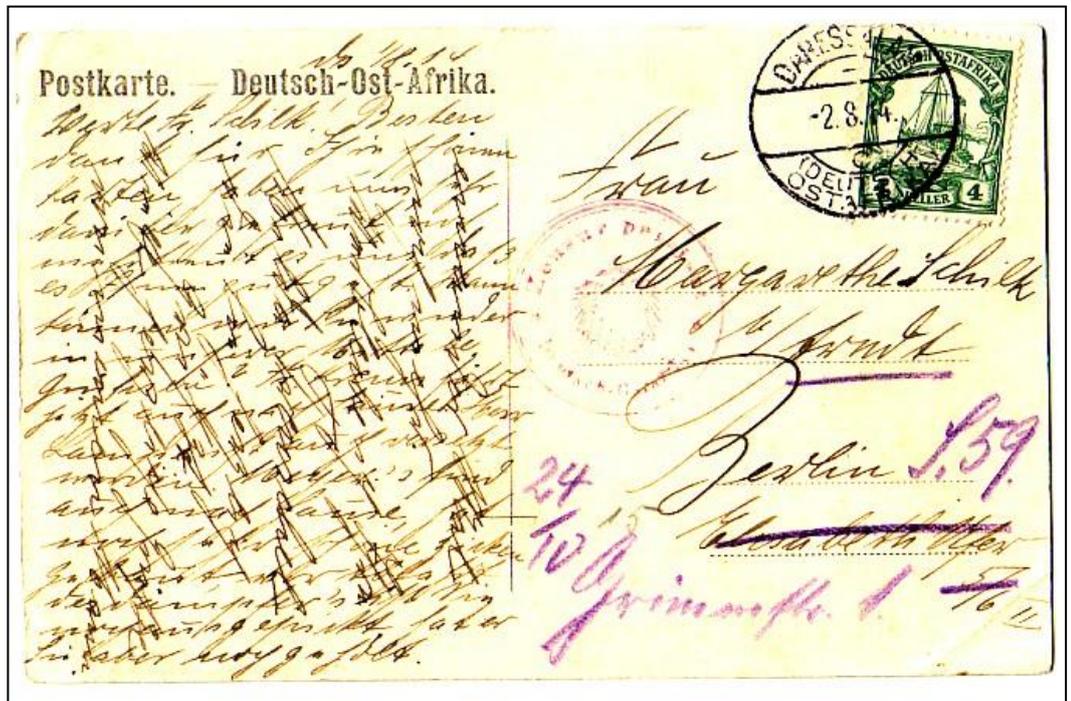
Von Genua (Italien) 1.2.1915 nach Beira, von den Engländern auf seiner Durchreise in Sansibar am 23.2.1915 abgefangen



Der 1. Weltkrieg

Die Zensuren

Kurz nach Kriegsausbruch wurden zwei Kontrollstellen für die Zensur eingerichtet: Dar-es-Salaam und Lindi. In Dar-es-Salaam verwendete man einen Rundstempel aus Metall mit roter oder violetter Tinte und der Inschrift: "Deutsch Ostafrika – Zensur passiert"; in Lindi einen einzeiligen Gummistempel mit "Zensur passiert", oder, noch seltener...



Zensur Dar-es-Salaam Über Mosambik 8. Abgang

Von Dar-es-Salaam 2.8.1914, dort zensuriert, nach Berlin.
Handgeschriebenes
Ankunftsdatum 24.10. (1915?)



Zensur Lindi – Gummistempel

Über Mosambik 7. Abgang

Von Lindi 11.5.1915 mit der typischen örtlichen Zensur "Zensur passiert" über Lourenço Marques 24.6.1915 nach Poppenbüttel

... die selben handgeschriebenen und vom örtlichen Bezirksamts-Stempel gestempelten Wörter.

Handgeschriebene Zensur Lindi

Über Mosambik 5. Abgang

Von Mohoro 23.2.1915 über Lindi 2.3.1915 nach Glatz zurückgeschickt am 14/5 nach Patschkau. Siehe die örtliche handgeschriebene Zensur "Zensur passiert", die vom Verwaltungsstempel von Lindi gestempelt wurde



Der 1. Weltkrieg

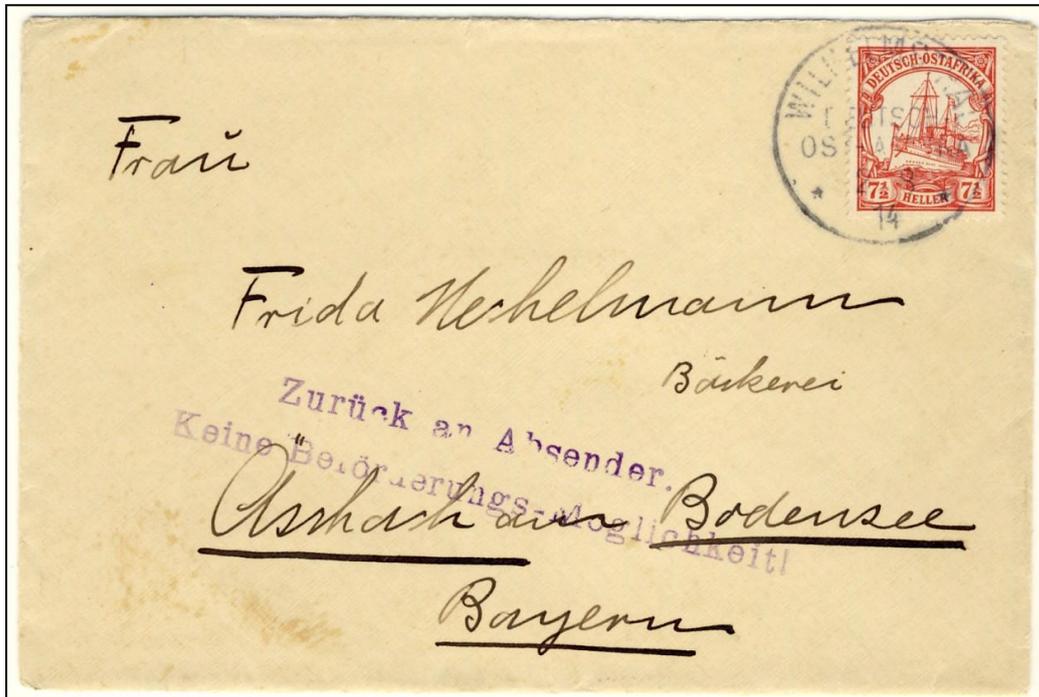
Die Hinweise

“Auf Gefahr des Absenders”, “Zurück an Absender. Keine Beförderungs-Möglichkeit”, etc.. Im ersten Zeitraum wurden diese Stempel verwendet, um die Schwierigkeiten der Post und die Ungewissheit des Dienstes mitzuteilen.



Auf Gefahr des Absenders

Von Wilhelmstal
11.10.1914 über
Korogwe
14.10.1914 und
Bagamoyo
23.10.1914 nach
Tabora



Zurück an Absender Keine Beförderungs- Möglichkeit

Von Wilhelmstal 2.8.1914
nach Aschach



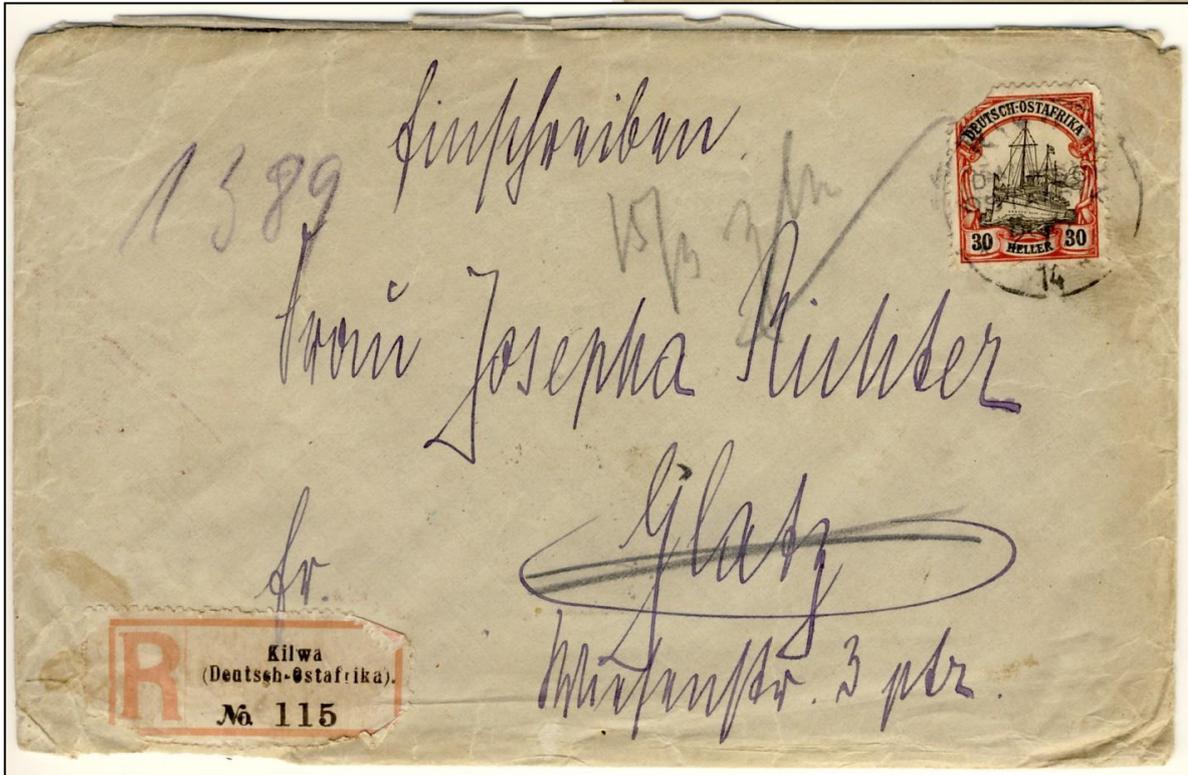
Der 1. Weltkrieg

Die Handgeschriebene „Zurück“ Vermerke

Mit "15/3 Zk" Bleistift geschrieben



Von Kilwa
Einschreiben
25.12.1914 nach Glatz
zurückgeschickt von
Dar-es-Salaam
15.3.1915 an den
Absender



Die Post mit
privaten Dhaus
zwischen Kilwa
und Dar-es-
Salaam

Am 12. August 1914 verkündete die Tageszeitung D.O.A.s: "Die kaiserliche Poststelle teilt mit, dass die Postdienste für alle Bestimmungsorte innerhalb der Kolonie wiederhergestellt wurden... Der Verkehr zwischen Nord und Süd wird mit Hilfe von "Dhows" auf dem Seeweg oder über Land von Boten bestritten...". Der Seeweg wird sich als zu riskant erweisen. Die Royal Navy wird einen Großteil der verwendeten Dhows beschlagnahmen.



Dhow "Tahazari"

Aus Kilwa um den 26.2.1915 abgefahren. Sie wurde von dem bewaffneten englischen Dampfschiff "Kinfauns Castle" am 1.3.1915 beschlagnahmt. In diesem Fall wurde auch die Post beschlagnahmt und in Sansibar gelagert. Siehe der Poststempel von Kilwa, der die gesamte Post kennzeichnet, die per Dhow geschickt wurde.

Der 1. Weltkrieg

Inzwischen
funktionierte in der
belagerten Kolonie
die Post
ordnungsgemäß.

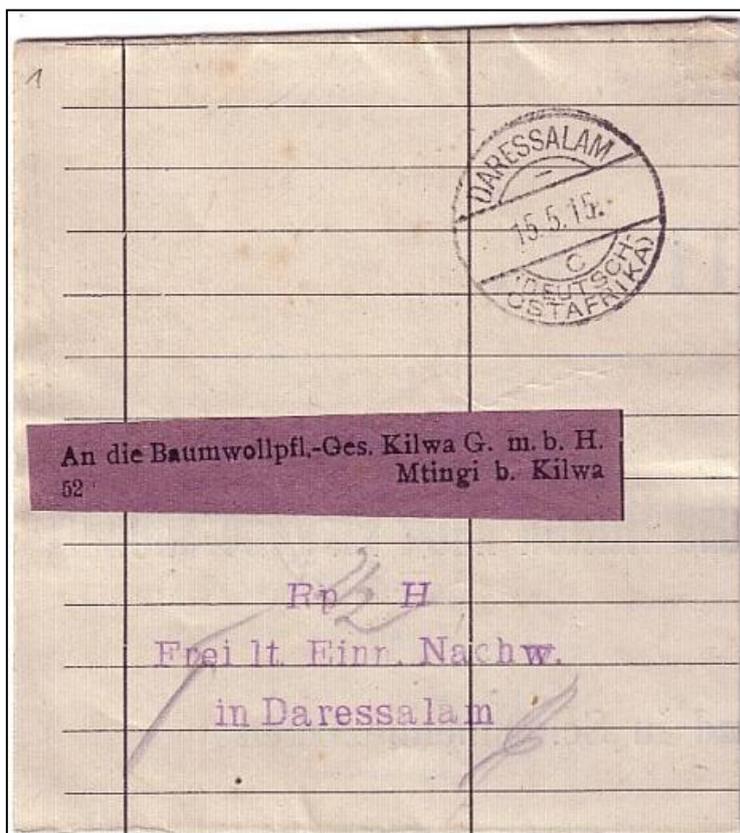
Das Fehlen von
Briefmarken - es
waren auch
diejenigen vergriffen,
die von den
Blockadebrechern
und aus dem
Bestand der Schiffe,
die in den Häfen
festsaßen, kamen -
wurde durch
Notfrankierungen
gelöst.



Vorausfrankierungen

Vorausfrankierung von 7 ½ Heller : Von Morogoro ???.1916 nach Kidete
Man beachte die unübliche "Mischfrankierung" (vorausfrankierter Umschlag + Briefmarke) zur Bezahlung des doppelten Portos

Barfrankierungen



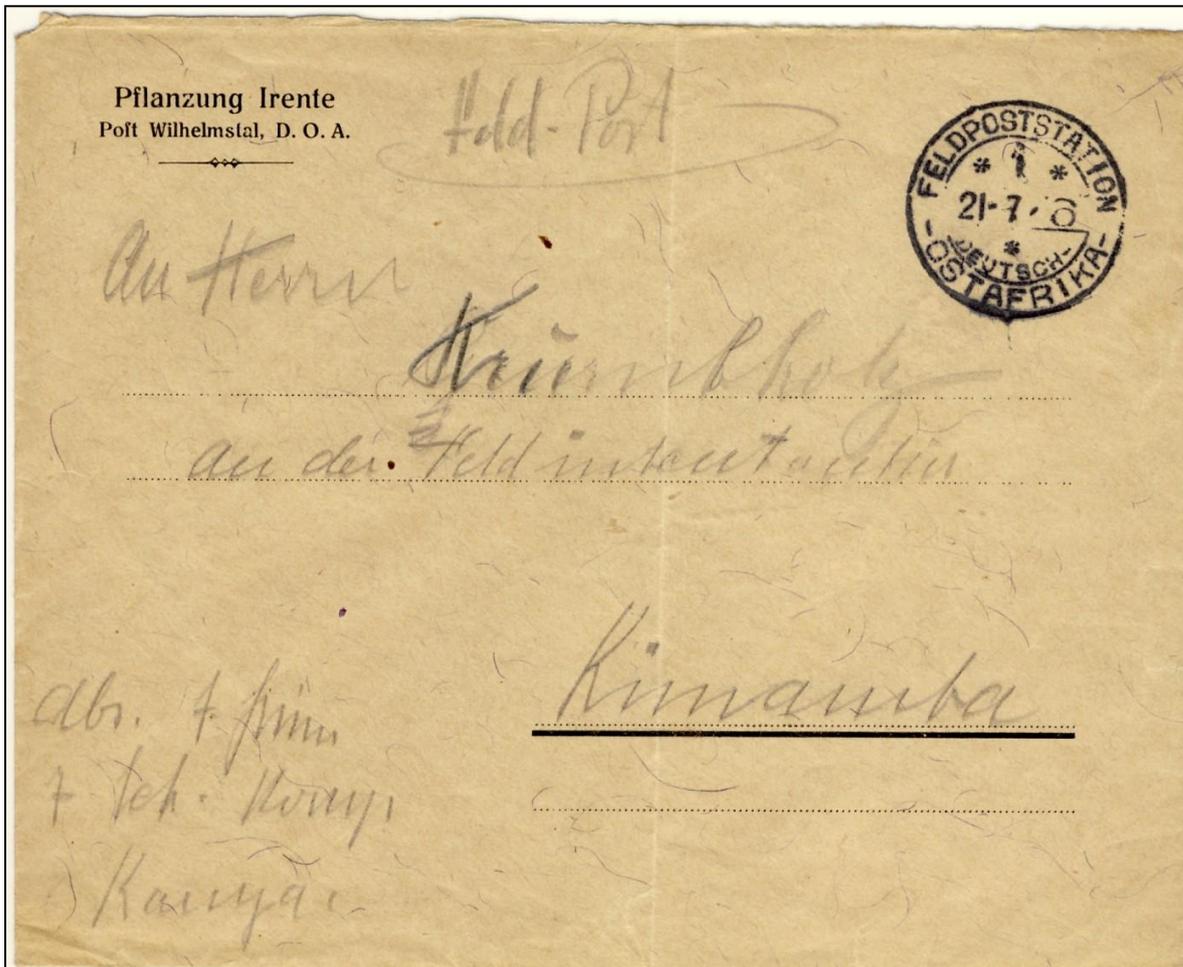
Barfrankierung von 2 ½
Heller

Von Dar-es-Salaam 15.5.1915
nach Kilwa.

Seltenes Dokument einer
Vorfrankierung, die
Verwendungszeit beträgt nur
10 Tage



Feldpost Von Taveta
30.10.1914 nach
Wilhelmsthal 31.10.1914

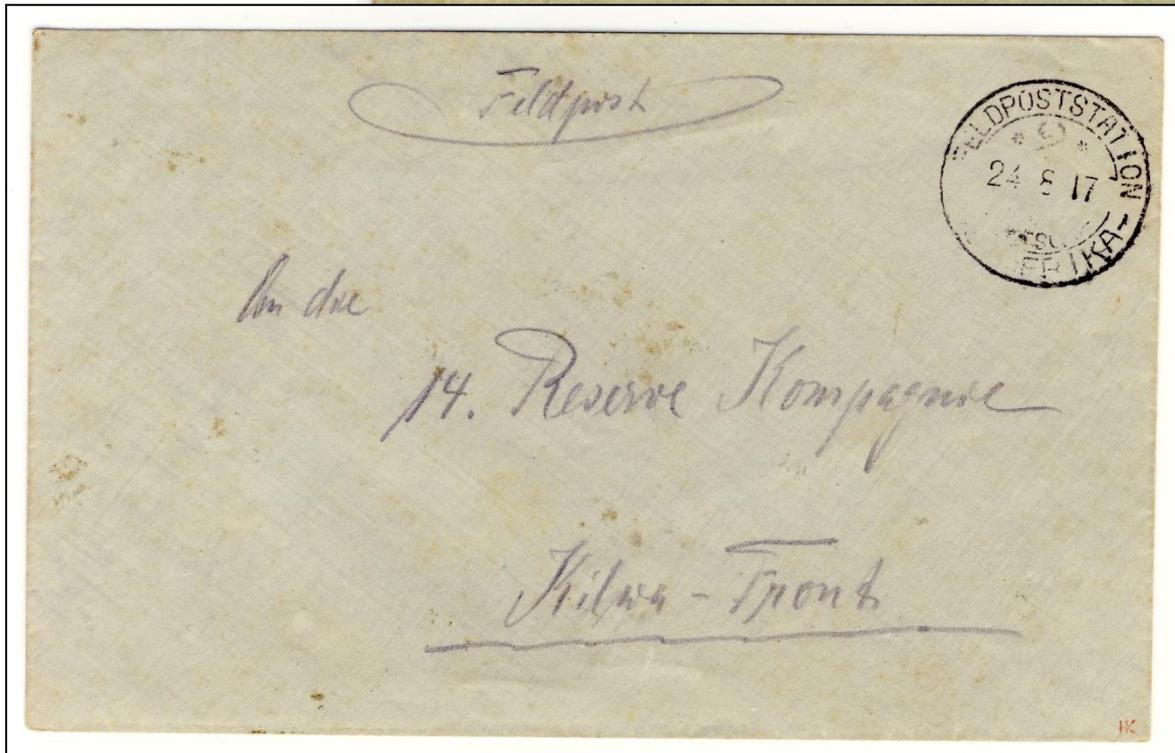


Feldpost N.1
In Kanga gebraucht
21.7.1916 nach
Kimamba
Absender: Grimm
von 7° Kompanie

Der 1. Weltkrieg



Die Feldpost



Feldpost Nr.2 - In Nakalala verwendet
24.8.1917 an die Front von Kilwa adressiert

Die Parlamentärspost

Feldpost Nr.3 - 6.11.1916, deutsche Siegel der Schutztruppe und handschriftlich „zensiert 20/XI“ mit Grünstift + englische Zensur nach Makunyuni



ANMERKUNG

Makunyuni bei Wilhelmsthal war seit Juni 1916 besetzt. Weil aber auf beiden Seiten der Front ein gewisses Interesse an einem Austausch bestand, spielte sich von Herbst 1916 bis Frühjahr 1917 folgendes ab: Die Engländer lieferten Post und Verpflegung für ihre Soldaten in deutscher Gefangenschaft und erhielten im Gegenzug Post zur Weiterleitung an Deutsche in englisch besetzten Gebieten der Kolonie.

Der 1. Weltkrieg

Die Beförderung über Mosambik

Bis Mitte 1915 blieb die einzige Möglichkeit, Post aus dem Ausland zu bekommen und ins Ausland zu senden, das neutrale Portugiesisch-Mosambik: Über Palma - Porto Amelia - Mosambik - Lissabon. Leider haben sich die Hoffnungen auf einen geregelten Postdienst nicht erfüllt. Im Ganzen wurden von der Kolonie 11 Postabgänge über Mosambik vorgenommen (von welchen nur 9 erfolgreich waren), bevor der Druck der Engländer endgültig die Postverbindung unterbrach.



1. Abgang

Von Bismarckburg
25.8.1914 über Palma
(Mosambik) 10.10.1914
nach Wiesbaden.

Handgeschriebene
Anmerkung:
Angekommen am 3.
März 1915.

2. Abgang

Von Dar-es-Salaam 24.9.1914 nach
Planegg bei München

Handgeschriebene
Anmerkung: Angekommen
5.3.1915

ANMERKUNG - Nach der
ersten Sendung übten die
Engländer Druck auf die
Portugiesen aus, damit diese
den Dienst unterbrechen; um
keine Spannungen zu erzeugen,
vermieden es die Portugiesen,
die gesamte Post, die aus dieser
Sendung stammte, mit ihrem
Stempel zu versehen.



Wie man in diesen Fällen sehen kann, befanden sich in der Post, die nach Deutschland gesendet wurde, unterschiedliche Frankierungen (4 Heller oder 7,5-8 Heller). Eine erste Veröffentlichung, dass Post nach Deutschland mit dem Auslandsporto zu frankieren sei wurde zurückgezogen, was nicht wenige Missverständnisse mit sich brachte.

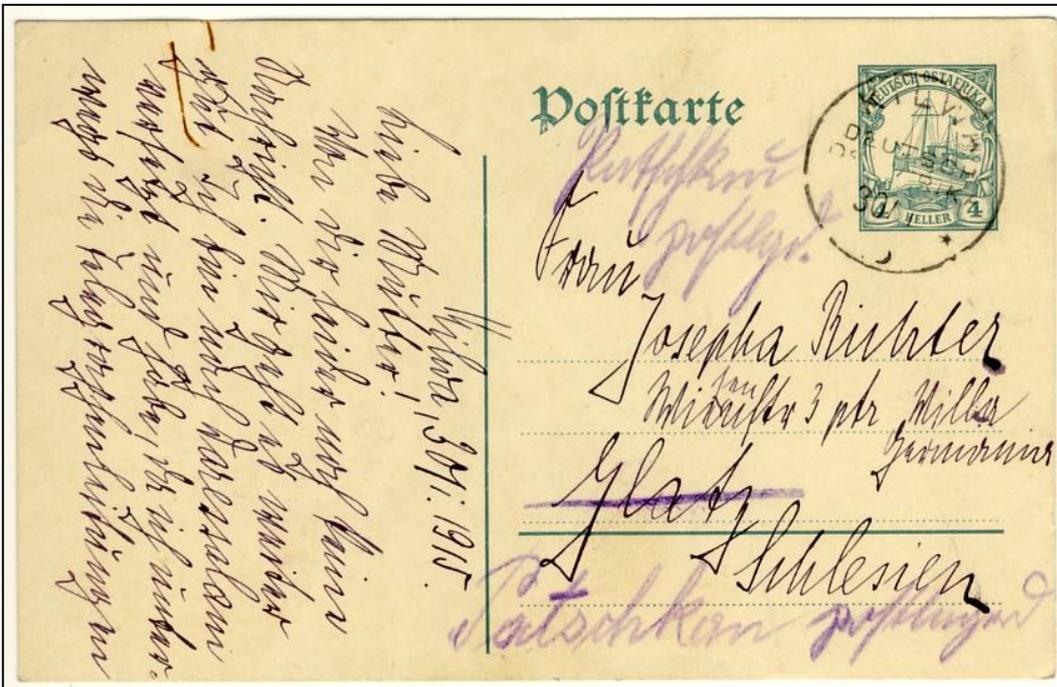
Der 1. Weltkrieg

Die Beförderung über Mosambik

3. Abgang

Von Dar-es-Salaam
23.12.1914 über Lourenço
Marques 10.2.1915 nach
Dessau

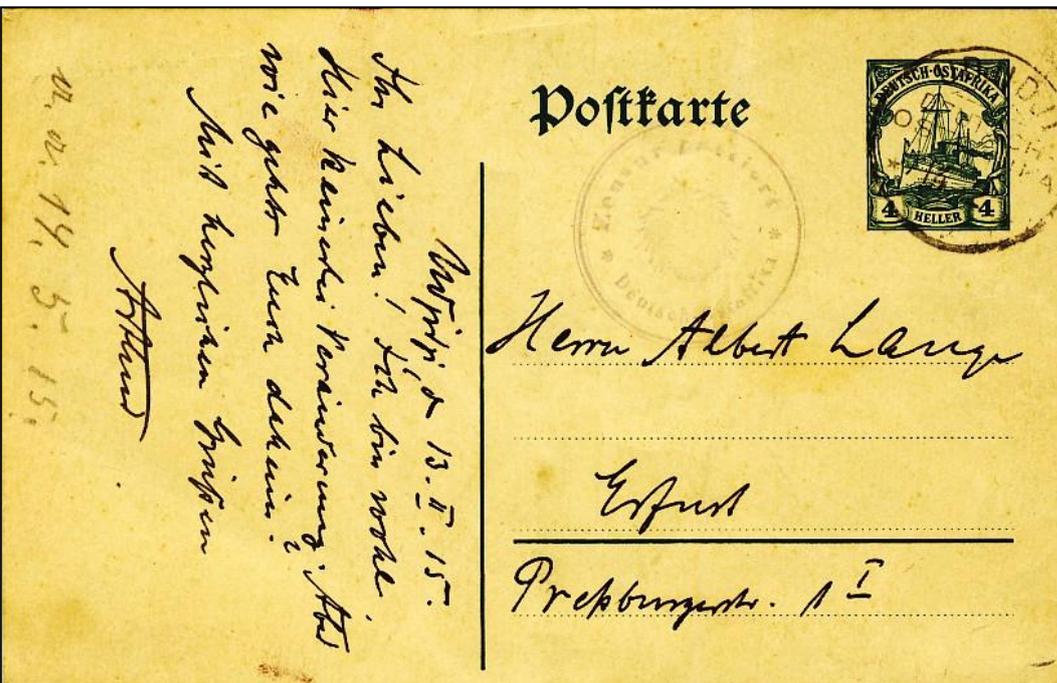
ANMERKUNG - Verfasser
ist Oberstarzt Hugo Meixner,
letzter Leiter des
Krankenhauses von Liwale.
Er wurde dort von den
Engländern Ende 1917
gefangen genommen.



4. Abgang

Von Kilwa 30.1.1915 ohne
Spur einer Zensur nach Glatz
weitergeschickt nach
Patschkau, wo sie Mitte Mai
1915 ankam.

ANMERKUNG - Auch in
diesem Fall und bei der darauf
folgenden Sendung
bevorzugten es die
Portugiesen,
Auseinandersetzungen mit den
Engländern zu vermeiden und
versahen daher nicht formell
die Post, die nach Deutschland
gesendet wurde, mit ihrem
Stempel.



5. Abgang

Von Udjidji 14.2.1915, in
Dar-es-Salaam zensiert, nach
Erfurt mit Ankunftsvermerk
14.5.15

Verfasser ist Arthur Lange
von den Engländern gefangen
genommen und in
Kriegsgefangenschaft in
Aegypten gesandt.

Der 1. Weltkrieg

Die Beförderung über Mosambik

6. Abgang

Von Dar-es-Salaam mit
Zensurstempel 20.3.1915
über Lourenço Marques
4.5.1915 nach Bad Elms.



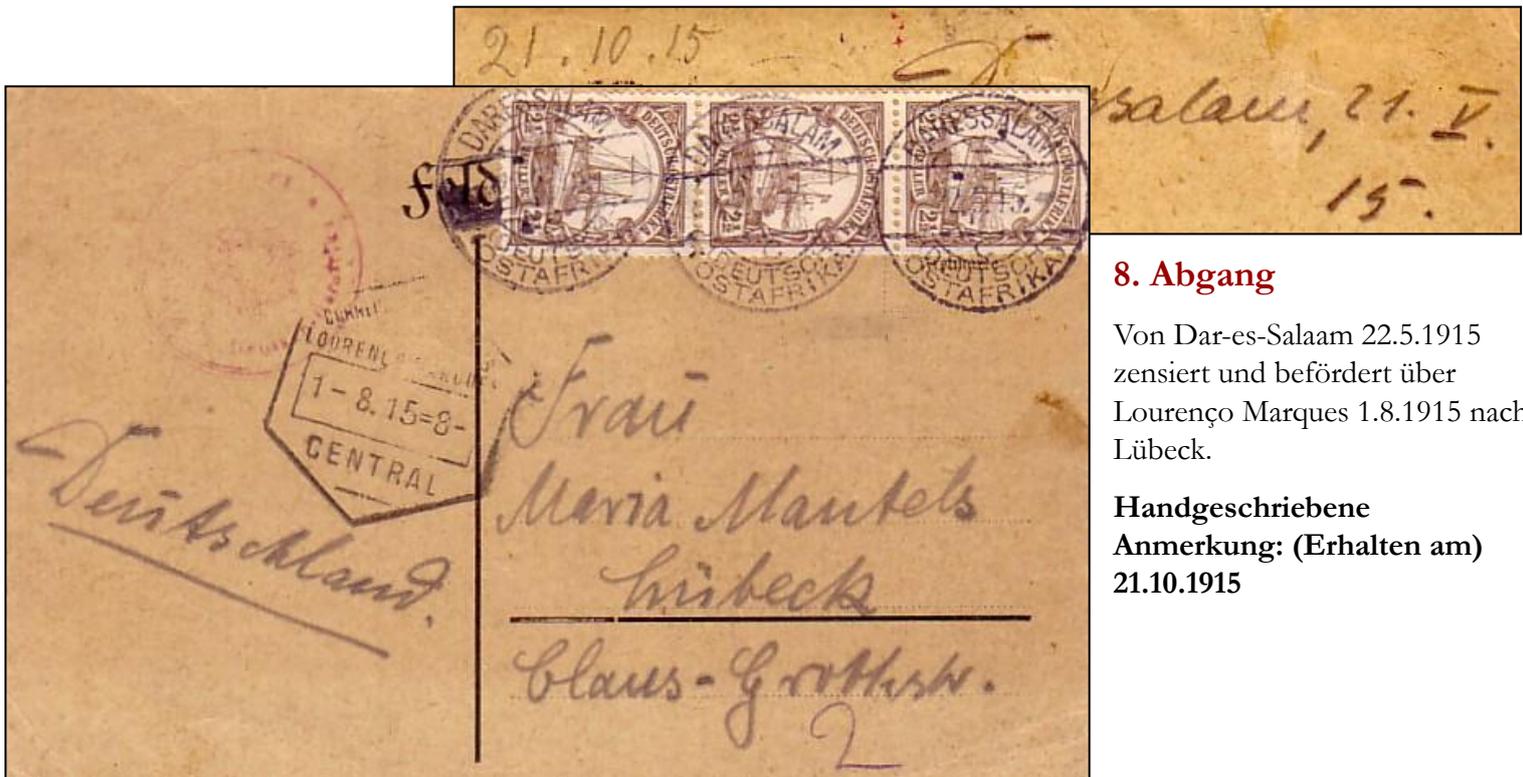
7. Abgang

Von Moschi 4.4.1915 über
Lourenço Marques
(Mosambik) 24.6.1915 nach
Offenbach

**Handgeschriebene
Anmerkung:**

Erhalten am 20.8.(1915)

Verfasser ist Oberleutnant der
Schutztruppen Friedrich Bauer, der
mehrmals im Laufe der Kampagne
verletzt und von den Engländern
am 16.11.1917 gefangen
genommen wurde. Er überlebte bis
1966.



8. Abgang

Von Dar-es-Salaam 22.5.1915
zensiert und befördert über
Lourenço Marques 1.8.1915 nach
Lübeck.

**Handgeschriebene
Anmerkung: (Erhalten am)
21.10.1915**

Der 1. Weltkrieg

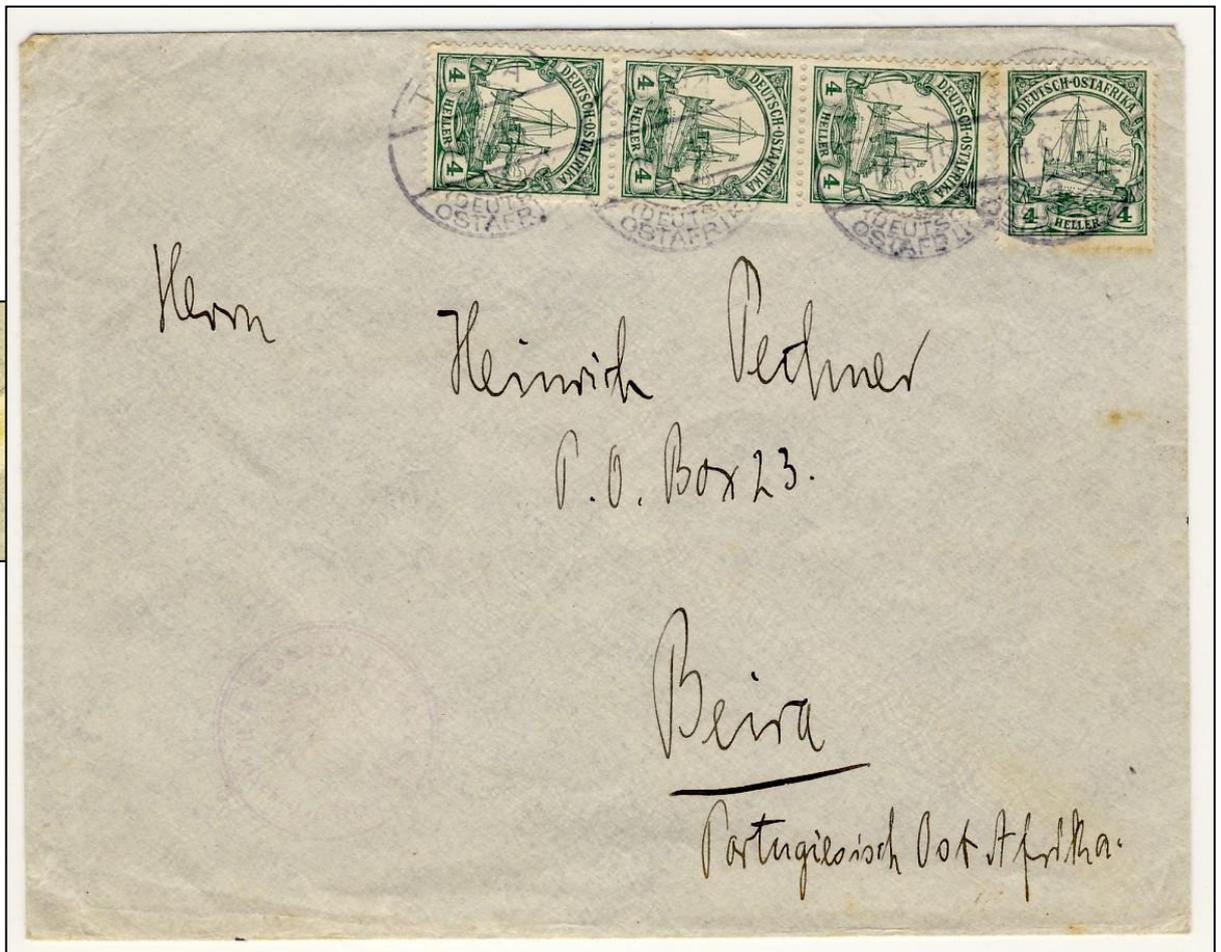
Die Beförderung über Mosambik



ANMERKUNG -

Heinrich Pechner war Deutscher mit Wohnsitz in Beira, der sich als Deckadresse eignete, um die Kommunikation mit der Außenwelt zu erleichtern.

Der Umschlag musste mehrere Seiten enthalten, da er mit doppeltem Porto frankiert war.



9. Abgang - Von Tanga 14.6.1915 zensiert in Dar-es-Salaam nach Beira (unleserliches Datum).

Über Mosambik, an ein feindliches Land

5. Abgang

Von Utete 14.6.1915 in Dar-es-Salaam zensiert über Palma (Mosambik) 15.3.1915 in Port Said (Ägypten) 11.5.1915 zensiert und neu adressiert nach Malta. Adressiert an C. Christiansen, Maschinist des Dampfschiffs "Derfflinger" des Norddeutschen Lloyd der Asienlinie, der, nachdem er von Yokohama am 27.6.1914 losgelegt hatte und am 28.7.1914 in Aden vorbeifuhr, von den Engländern gefangen genommen wurde, während er am 1.8.1914 den Suez-Kanal passierte. Die Mannschaft wurde interniert und daraufhin gefangen genommen.



ANMERKUNG - Diese Postkarte, die an ein feindliches Land geschickt wurde (auch wenn sie an einen deutschen Gefangenen adressiert war), hätte gemäß der Vorschrift vom 14.8.1914 der Poststelle von Dar-es-Salaam weder durch die Zensur kommen, noch DOA verlassen dürfen. Warum und wie sie trotzdem ihr Ziel erreicht hat, muss noch geklärt werden.

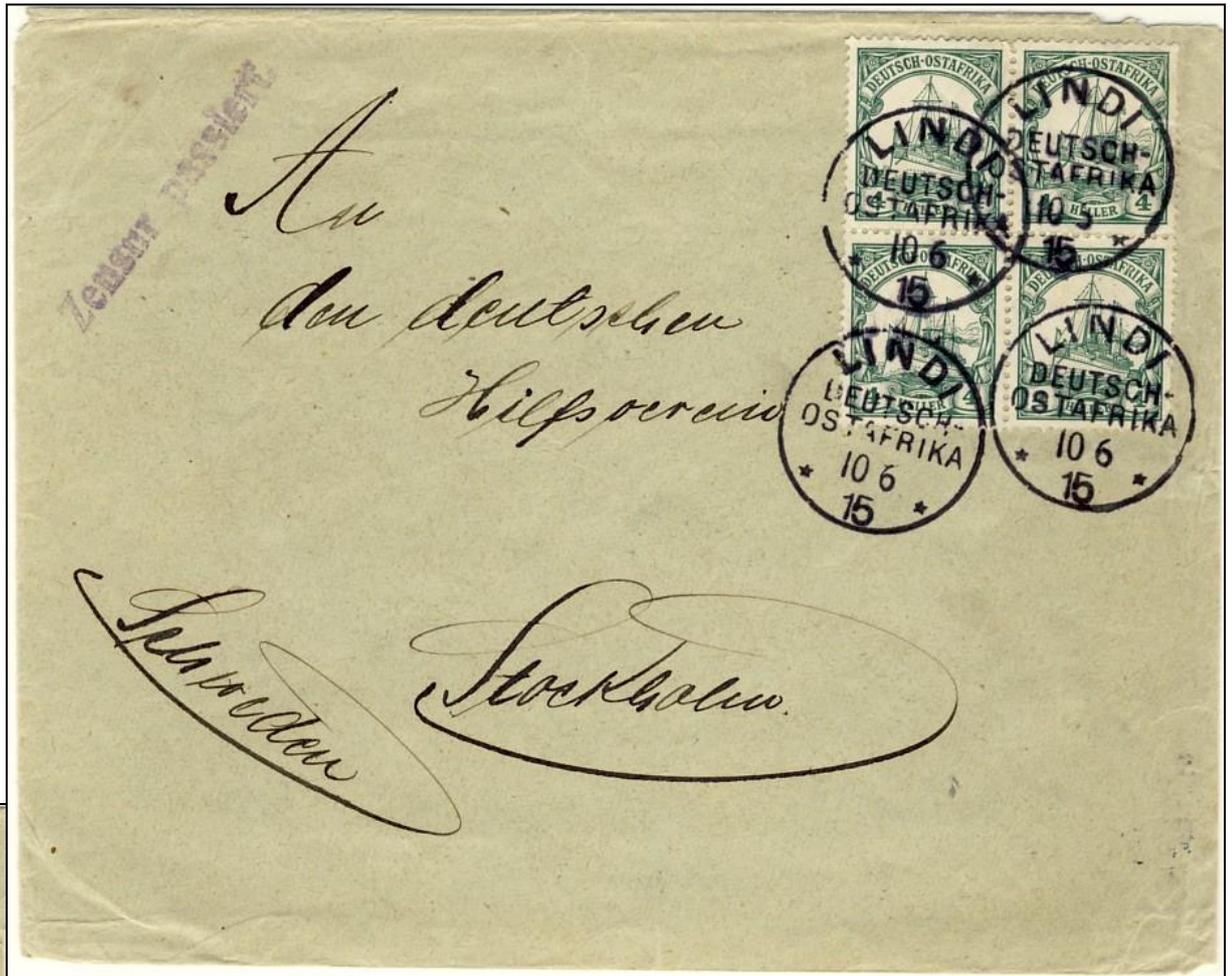
Verfasser ist der Chef-Heizer Willy Hansen, der auf dem Kreuzer SMS "Königsberg" eingeschifft war

Der 1. Weltkrieg

Über Mosambik, an einen neutralen Ort adressiert, von den Engländern zensiert und angekommen

8. Abgang

Von Lindi
10.6.1915 zensiert
und über Lourenço
Marques
(Mosambik)
1.8.1915 und
London (UK), wo
sie zensiert wird
und von dort nach
Stockholm
(Schweden)
11.5.1915 geschickt



**OPENED BY
CENSOR.
192**

ANMERKUNG

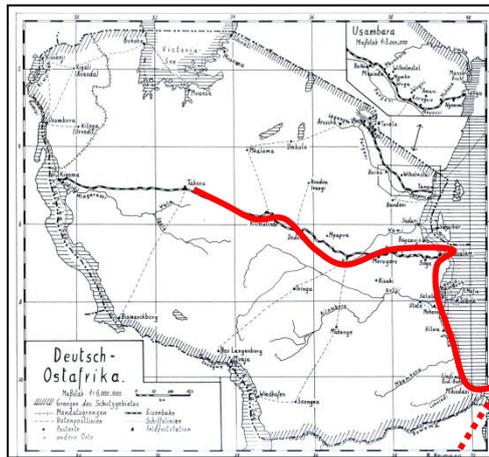
Die Engländer ließen nur sehr wenig Post an den Deutschen Hilfsverein Stockholm passieren. Dieser Umschlag kam ordnungsgemäß an und ist daher eine Rarität.



Der 1. Weltkrieg

Die Beförderung aus Mosambik

In seinem Bericht, der Ende 1915 an den Minister in Berlin Wilhelm Rothe geschrieben wurde, der zu jener Zeit Leiter des Postdienstes in DOA war, schrieb er "... Anfang Februar kamen in Lindi wenige Umschläge aus Deutschland an, die an Tarnadressen in Mosambik gesendet wurden...." Der Umschlag hier an der Seite war ohne Weiteres ein Teil dieser ersten Sendung. Anders als ein Großteil der Eingangspost kommt dieser nicht aus Deutschland und war auch nicht auf Deutsch geschrieben, wurde jedoch von einem Inder direkt aus Mosambik geschickt und auf Gujarati geschrieben. Ankunft in D.O.A. in Mikindani, von dort aus wurde der Umschlag nach Dar-es-Salaam zur Zensur geschickt; nicht nur, weil er nicht aus Deutschland kam (wo die Post bei der Abreise zensiert wurde), sondern auch weil es sich um die Korrespondenz zwischen zwei Indern handelte, die formell Britische Untertanen und somit zwangsläufig verdächtig waren. Die lange Zeit, die er zur Ankunft an dem Bestimmungsort brauchte (9 Monate!), könnte durch die Schwierigkeit bedingt gewesen sein, einen zuverlässigen Übersetzer zu finden.



Von Mosambik 30.11.1914 über Mikindani 2.2.1915 (der Tag ist schlecht lesbar) und Lindi 5.2.1915 nach Dar-es-Salaam zur Zensur und von dort aus nach Tabora 12.11.1915

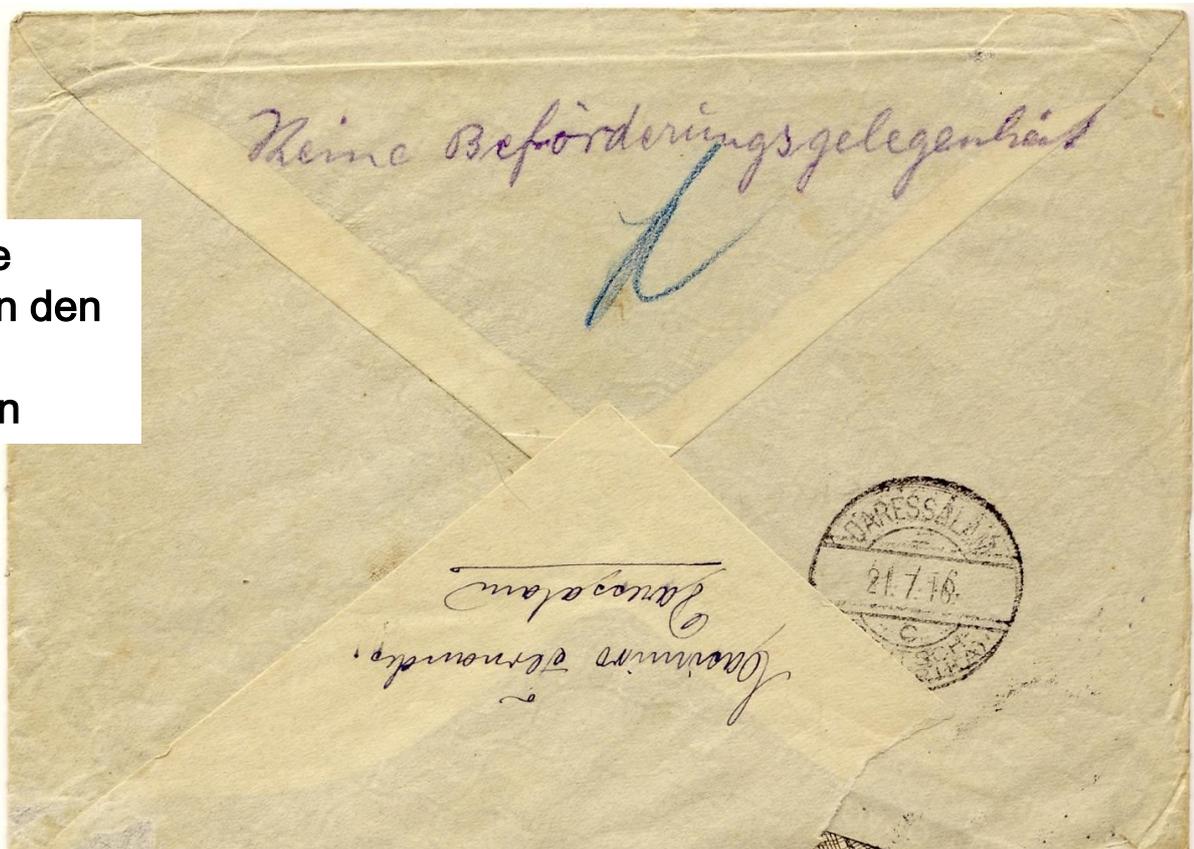


ANMERKUNG

Die Briefmarke könnte von einem unerfahrenen Sammler abgetrennt worden sein (ein Teil davon ist auf dem Umschlag kleben geblieben), wahrscheinlicher ist jedoch, dass sie von der Zensur auf der Suche nach versteckten Nachrichten abgemacht wurde.

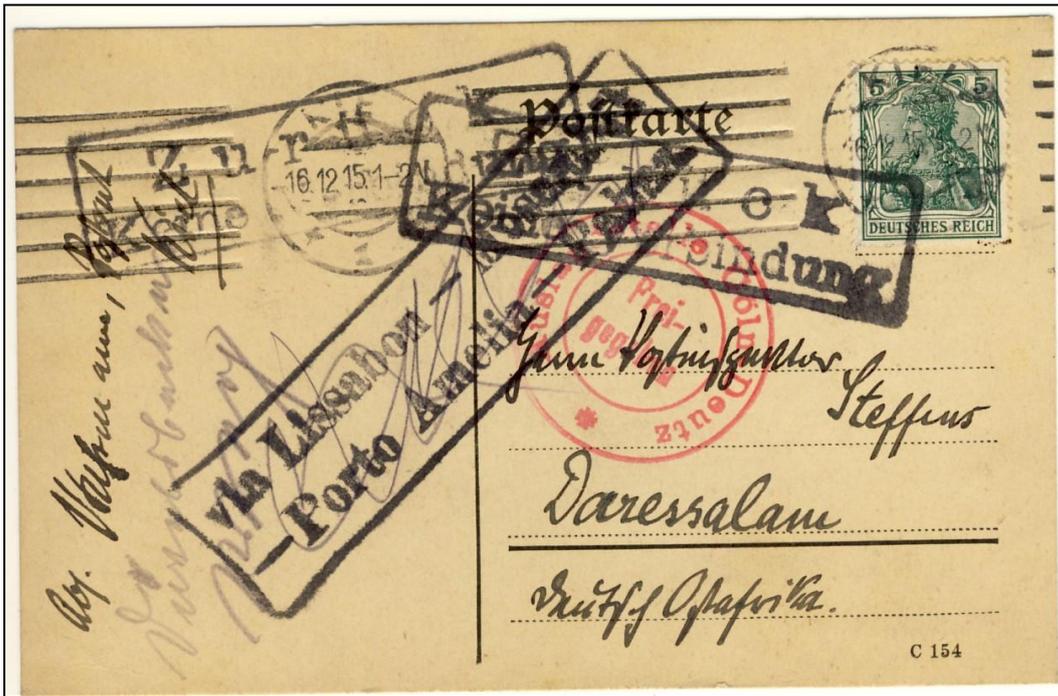
Der 1. Weltkrieg

Unterbrochene Verbindung, an den Absender zurückgegeben



Von Dar-es-Salaam 28.11.1915 nach Ibo (Portugiesisch Ostafrika). Der Brief blieb in Lindi und wartete dort auf jedwede Gelegenheit, die ihn zu seinem Ziel bringen konnte. Nachdem Deutschland Portugal am 9.3.1916 den Krieg erklärt hatte, wurde das Weiterleiten unmöglich. Siehe handgeschriebene Anmerkung **Keine Beförderungsgelegenheit**. Am 14.7.1916 wurde das Schreiben zurückgegeben, Siehe handgeschriebene Anmerkung **14/7 zck (zurück)** zum Absender, als es am 21.7.1916 in Dar-es-Salaam ankam.





Der Bericht von Wilhelm Rothe geht folgendermaßen weiter "... Die ersten direkten Sendungen aus Deutschland kamen am 7.5.1915 in Lindi an und waren mit dem Stempel versehen, der wahrscheinlich in der Poststelle Köln/Ausland erstellt wurde, mit der Angabe über Lissabon-Mosambik-Porto Amelia-Palma

Weitere ähnliche Sendungen kamen am 6.6.1915 mit Briefen an, die in Deutschland Mitte April aufgegeben wurden ... die letzte Sendung aus Deutschland kam am 20.8.1915 mit der Korrespondenz an, die Anfang Juli 1915 aufgegeben wurde.

Von Kiel 16.12.1915 über Köln-Deutz mit Zensurentwertung, Entwertung in dem Ordner "über Lissabon-Mosambik-Porto Amelia-Palma" nach Dar-es-Salaam an den Empfänger mit 2 Entwertungen "Zurück keine Verbindung" zurück gegeben

ANMERKUNG - An Postinspektor Wilhelm Steffens adressiert, der bei Kriegsausbruch abgerufen wurde und am 12.10.1916 in Tschumo fiel

Über Mosambik. Unterbrochene Verbindung, 1919 ausgeliefert

Im September wurde die zehnte Sendung durchgeführt, jedoch akzeptierten die Portugiesen diesmal nur die Post nach Mosambik und gaben die gesamte Post nach Deutschland zurück. Ein elfter Versuch, der im darauf folgenden Monat gemacht wurde, führte zu keinem Ergebnis. Die gesamte Post, die an die Mosambik-Strecke adressiert war, wurde daher nach Dar-es-Salaam gebracht, von wo aus sie, nach Kriegsende, nach Deutschland gesendet wurde.



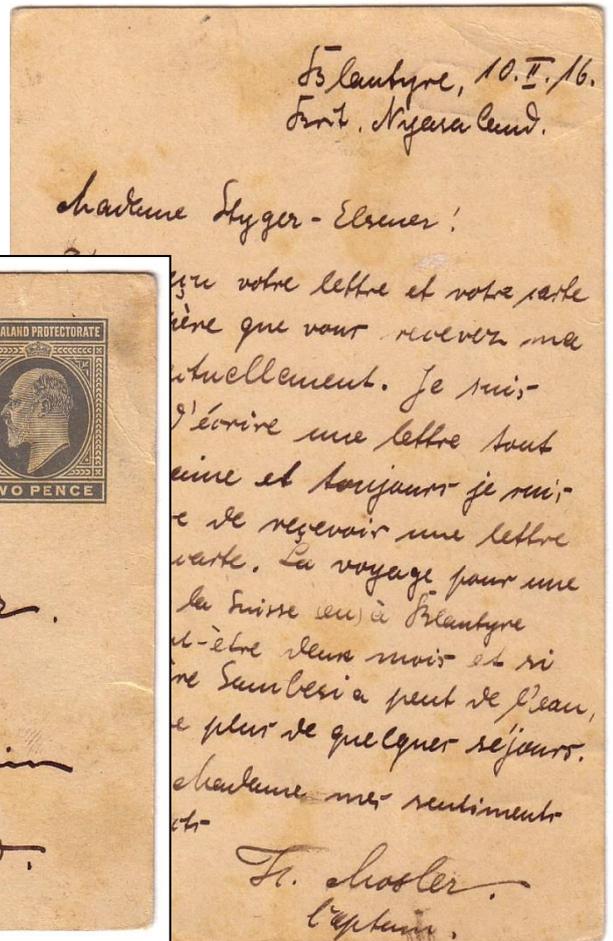
Mit der Usambara-Bahn 2.9.1915 über Dar-es-Salaam, wo sie zensiert wurde, nach München/Gauting . Erhalten am 22.9.1919 (Siehe handgeschriebene Anmerkung).

ANMERKUNG - Verfasser ist Kapitänleutnant Heinrich Dingler, Pflanze, der im März 1915 abgerufen wurde. Er wurde am 19.8.1916 bei Msagara verletzt und gehörte ab dem 20.11.1917 zur Abteilung Göring, bei der er bis zum Waffenstillstand am 14.11.1918 blieb.

Der 1. Weltkrieg

Post der Gefangenen der Engländer

Nach ihrer Gefangennahme wurden die deutschen Kolonie-Bewohner zuerst auf zahlreiche Lager im besetzten D.O.A. und dann auf englisches Hoheitsgebiet verteilt. Die Mehrzahl der Gefangenen wurde ab dem Einfall im April 1916 gefangen genommen. Deshalb sind die Postdokumente, die vor diesem Zeitraum geschrieben wurden nur wenig geläufig. Das hier unten aufgeführte Dokument hat eine wirklich besondere Geschichte...



Aus British-Nyasaland – Postkarte am 10.2.1916 aus dem Lager in Blantyre geschrieben, zensiert in Zomba auf dem Weg nach Schwyz (Schweiz)

ANMERKUNG: Verfasser ist Kapitän Hans Mosler, einer der allerersten Gefangenen der Engländer. Mosler war wahrscheinlich der Kapitän des Dampfschiffs "Hermann von Wissman". Er und seine Mannschaft wurden am 13.8.1914 von den Engländern überrascht und gefangen genommen, während sie mit dem Schiff in Sphinxhafen an Land gezogen waren und keine Ahnung vom Kriegsbeginn hatten.

Das Ende einer Welt

Propaganda für die Rückkehr der Kolonien zu Deutschland

Etikett, die auf der Ganssache aus Köstritz 4.3.1926 nach Lübeck benutzt wurde



Danksagungen

Mit meinen bescheidenen Deutschkenntnissen hätte ich diese Sammlung nicht ohne die unerlässliche Hilfe vieler deutscher Sammler erstellen können, die mir durch Übersetzungen, Ratschläge, Hinweise und viel Geduld sehr dabei geholfen haben, ins Herz der Materie vorzudringen. Vor Allem möchte ich mich bei meinem lieben Freund Erich Schlieper für seine sehr wertvollen Ratschläge und für die Revision dieser Präsentation bedanken.